Deutsche Rundschau

in Polen
Przegląd Niemiecki w Polsce
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 161 Bydgoszcz, Dienstag, 18. Juli 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

General Ironside in Warschau.

Englands Generalinspektor der Kolonialarmee besucht Polen.

London, 17. Juli (PAT). Der Generalinspektor der britischen Kolonialtruppen, General Sir Edmund Ironside begibt sich nach Polen. Er hat London am Montag früh 9.15 Uhr im Flugzeug vom Flughafen Croydon verlassen und ist über Rotterdam, Kopenhagen, Gdingen nach Warschau geflogen. Die Ankunft Ironsides in der polnischen Hauptstadt ist für Montag, um 17 Uhr, vorgesehen. Ironside wird vier bis fünf Tage in Warschau verweilen. Begleitet wird er von dem Militärattaché an der Polnischen Botschaft in London, Oberstleutnant Bogdan Kwiecinski.

General Ironside ist 59 Jahre alt und gehört, wie die polnische Presse hervorhebt, zu den hervorragendsten Generalen der britischen Armee. Im Weltkrieg war er Offizier des Generalstabes, zunächst im Range eines Majors und dann eines Obersten. Zu Beginn des Jahres 1918 übernahm er als Brigadegeneral das Kommando über die 90. Infanteriebrigade. In der Zeit von 1918 bis Oktober 1919 war er Oberkommandierender der verbündeten Streitkräfte in Archangelsk.

Nach dem Kriege übernahm Sir Edmund Ironside das Kommando über die britischen Streitkräfte an der persischen Grenze. Von 1922 bis 1926 ist er Kommandant der Schule des Generalstabes in Camberley bei London. In dieser Zeit, und zwar im Jahre 1925, hat General Ironside als Vertreter der britischen Armee auch an den Manövern der polnischen Armee teilgenommen. In den Jahren 1926 bis 1928 war Ironside Kommandeur der zweiten Gardedivision in Aldershot. Danach wurde er zum Kommandeur des Militärbezirkes Heerut in Indien ernannt; seit 1933 war er Generalquartiermeister der britischen Truppen in Indien. Im Jahre 1936 übernahm er eine der wichtigsten Stellungen im Imperium, und zwar als Kommandeur des ostenglischen Militärbezirkes. 1938 wurde er zum Generalgouverneur von Gibraltar ernannt.

Als vor sechs Wochen in England zwei neue Stellungen und zwar die Generalinspektionen für die Landarmee und für die Kolnialarmee eingerichtet wurden, um eine bessere Zusammenarbeit mit den Armeen der Verbündeten zu gewährleisten, ist General Ironside die eine der Stellungen übertragen worden, nämlich die Generalinspektion der Kolonialarmee. In dieser Eigenschaft kommt Ironside nach Polen, um Generalstabsbesprechungen mit den obersten Militärstellen zu führen.

Der „Kurjer Warszawski" berichtet aus Paris, daß die Meldung von einem Besuch Ironside in Warschau in Pariser Kreisen großes Aufsehen erregt habe. Der Plan einer engen militärischen Zusammenarbeit Englands mit Polen soll gründlich durchberaten und vereinheitlicht werden. Dieser Besuch sei ein neuer Beweis dafür, daß Großbritannien die gegenüber Polen übernommenen Verpflichtungen „bis zum Jota" erfüllen werde.

Im Zusammenhang mit dem Besuch des englischen Generalinspekteurs Ironside in London meldet der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny":

„General Ironside wird in erster Linie die Frage einer engen Zusammenarbeit im Flugwesen Englands, Frankreichs und Polens erörtern. Es fehle in London nicht an Stimmen, die behaupten, daß für den Fall eines Konfliktes eine weitgehende Zusammenfassung der Oberkommandos der drei Staaten verwirklicht werden würde, um eine einheitliche Flugwaffe zu schaffen. Die Reise Ironsides nach Polen wird in London als deutliches Zeichen für die günstige Entwicklung der Generalstabsbesprechungen zwischen England und Polen angesehen. Während seines viertägigen Aufenthaltes in Polen wird sich Ironside mit dem Terrain vertraut machen".

Im Zusammenhang damit meldet das gleiche Blatt aus Paris: „Der Oberste Befehlshaber der englisch-französischen Streitkräfte im Falle eines Krieges wird bekanntlich General Gamelin sein. Noch vor kurzer Zeit ist in Paris und London der Vorschlag gemacht worden, auch die polnischen Streitkräfte in dieses gemeinsame Oberkommando einzubeziehen. Diese Vorschläge wurden jedoch wieder fallen gelassen, mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die dabei (wegen der Entfernungen) entstehen könnten. Trotzdem soll die Maßnahme der polnischen Armee mit den Plänen des englisch-französischen Generalstabes in Einklang gebracht werden.

Im Zusammenhang mit der Reise Ironsides nach Polen schreibt der französische „L'Intransigeant", daß eine enge französisch-englisch-polnische Zusammenarbeit des Militärs bereits bestehe. Ein Anzahl polnischer Piloten unter dem Kommando des Obersten Bajan und des Majors Orlinski befinden sich bereits seit zwei Wochen in England. Diese Flieger trainieren auf englischen Flugplätzen.

Das genannte französische Blatt befaßt sich dann mit der Entsendung englischer Flugzeuge nach Polen. Diese Flugzeuge sollten zur Verfügung des Polnischen Generalstabes in Warschau bleiben. Das werde den englischen Piloten die Möglichkeit geben, sich in Polen mit den Eigenschaften des Gebietes und der polnischen Apparate vertraut zu machen. In dieser Zeit würden auch die polnischen Flieger die englischen Maschinen kennen lernen.

Mausoleum für General Orlicz-Dreszer in Oxhöft.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Gdingen meldet, wurde am gestrigen Sonntag als dem dritten Jahrestag des Todes des Generals Orlicz-Dreszer in Oxhöft ein Mausoleum eingeweiht, in welchem die sterblichen Überreste des vor drei Jahren bei einem Flug über der Gdingener Bucht verunglückten Generals zu seiner letzten Ruhestätte gebettet wurden. Die Einweihung des Mausoleums wurde zu einer großen politisch-völkischen Feier ausgestaltet, an welcher neben den nächsten Verwandten des tödlich verunglückten Generals Militärabordnungen und Vertreter von Organisationen aus ganz Polen, auch Vizeminister Kozuchowski teilnahm. Dieser hielt eine kurze Rede, in welcher er darauf hinwies, daß das Mausoleum in Oxhöft auf einer Stelle errichtet worden sei, die einen freien Blick über das Baltische Meer gestatte. Diese Tatsache soll das polnische Volk symbolisch daran erinnern, daß es ein Recht zum Meere habe. Die Gedanken des Toten, der jahrelang Vorsitzender der Polnischen See- und Kolonialliga war, sollten das ganze polnische Volk verpflichten, diesen Ideen nachzustreben.

General Sławoj-Składkowski in Posen.

Der **„Czas"** bringt einen Bericht aus Posen, in welchem er über die Fahrt des Premierministers General Sławoj-Składkowski durch Großpolen berichtet. Abschließend sagt das konservative Blatt, daß diese Reise des Premierministers nicht nur einen administrativen, sondern auch einen politischen Charakter habe. Ein Beweis dafür sei die Konferenz in Posen, an welcher außer dem Wojewoden und Vizewojewoden der Stellvertreter des Leiters der sozialpolitischen Abteilung teilgenommen habe. Diese Konferenz beschäftigte sich, wie gut unterrichtete Kreise sagen, mit dem Problem der deutschen Minderheit im Posenschen, besonders da der Premier nachher mit folgenden Starosten konferierte: dem Starosten von Rawitsch, von Neutomischel und von Kolmar. Man nehme allgemein an, daß die Behörden unter dem Druck der öffentlichen Meinung die antideutschen Maßnahmen in Großpolen verstärken werden.

Wendung in Moskau?

Der „Kurjer Warszawski" beschäftigt sich noch immer in einer Riga-Meldung mit dem Verlauf der englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau. Heute, am Montag nachmittag, soll **„wieder eine Konferenz"** zwischen Molotow und den Vertretern Englands und Frankreichs stattfinden. Die Agentur ATE meldet dazu, daß man in diplomatischen Kreisen von einer **„günstigen Wendung der Verhandlungen"** spricht und die Unterschreibung eines Abkommens noch in dieser Woche, vielleicht gar schon am heutigen Montag, erwartet (?). Für diesen Optimismus weiß die Agentur allerdings keine sachlichen Anhaltspunkte zu liefern.

Die hoffnungslose Verfahrenheit der Moskauer Verhandlungen hat jetzt anscheinend auch den Präsidenten Roosevelt auf den Plan gerufen. Der „Kurjer Warszawski" will ferner erfahren haben, daß der Washingtoner Sowjetgesandte Umanski im Laufe des heutigen Montags in Moskau eintreffen wird, um Stalin die persönlichen Wünsche Roosevelts für einen „glücklichen Verlauf der englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen vorzuschlagen".

Militärische Fragen überhaupt noch nicht erörtert

Paris, 17. Juli (DNB). Zu den sich in Moskau in die Länge ziehenden Verhandlungen weiß die Pariser Presse zu berichten, daß sie am heutigen Montag im Kreml ihren Fortgang nehmen sollen. Molotow werde im Laufe des Tages die französischen und englischen Vertreter empfangen.

Nach einer Meldung des „Oeuvre" scheint nun der Dauerzustand der Moskauer Ergebnislosigkeit den Türken auf die Nerven zu gehen. Das Blatt schreibt, man behaupte in London, daß die Türkische Regierung sich weigere, mit dem nach Ankara entsandten britischen General zum Abschluß des englisch-türkischen Militärabkommens in Verbindung zu treten, solange nicht England ein gleiches Abkommen mit Moskau habe.

In gut unterrichteten Londoner und Pariser Kreisen glaubt man zu wissen, daß der militärische Teil des Sowjet-Abkommens noch nicht erörtert werden könne, da die Sowjetrussen versuchten, auf dem Gebiet der militärischen Abmachung das zu erreichen, was sie auf dem Gebiet des diplomatischen Abkommens nicht erreichen könnten.

Auch in Tokio findet England kein Entgegenkommen.

Ergebnislose Unterredung zwischen Arita und Craigie.

Tokio, 17. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Zu den englisch-japanischen Besprechungen berichten die japanischen Zeitungen übereinstimmend, daß am Sonnabend der gegenseitige Standpunkt klargestellt worden sei. Nach Informationen aus politischen Kreisen hat die heutige Besprechung etwa folgendes geklärt:

Der japanische Außenminister begründete das Vorgehen gegen die britische Konzession und bezeichnete dieses als berechtigt und notwendig. Mit Bezug auf die gespannte englisch-japanische Besprechung und die inzwischen in Tientsin und an anderen Plätzen Chinas eingetretenen Ereignisse unterstrich Arita den bereits öfter dargelegten klaren japanischen Standpunkt. Es werde schwer sein zu einer Lösung zu kommen, wenn England nicht der effektiven durch die japanische Armee geschaffenen Lage Rechnung trage. **Arita soll ferner auf die Stimmung des japanischen Volkes hingewiesen haben, das seinen Willen für eine fundamentale Lösung eindeutig zum Ausdruck gebracht habe.**

Demgegenüber soll der Britische Botschafter Craigie als Grundlage für die Verhandlungen die Respektierung der Neutralität der Konzessionen und die Aufrechterhaltung des „status quo" der britischen Rechte und Interessen in den Konzessionen herausgestellt haben. **Es liege weiter außerhalb seiner Vollmacht in eine allgemeine Erörterung des gesamten Komplexes über den Tientsin-Fall hinaus einzutreten.**

In politischen Kreisen beurteilt man daraufhin die weitere Entwicklung der Verhandlungen durchaus pessimistisch. Man spricht sogar von einer Unterbrechung; denn es sei nun erforderlich, für Craigie erst neue Informationen aus London einzuholen.

England blickt gespannt nach Ostasien.

London, 15. Juli (DNB). Die Londoner Morgenpresse steht ganz im Zeichen der antibritischen Kundgebungen in Tokio, die in ihrer spontanen Festigkeit sichtlich stärksten Eindruck gemacht haben. Die Blätter berichten voller Entrüstung in langen Meldungen über den Sturm einer 30 000köpfigen Menge auf die Britische Botschaft in Tokio und die weitere Verschärfung der Lage in Tsingtau, wo zwei Bomben auf das Britische Konsulat geschleudert worden seien. **Weiter beachten die Blätter besonders Meldungen aus Hongkong über die dor ständig wachsende Spannung und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für britische Staatsangehörige.**

Bezüglich der britisch-japanischen Besprechungen ist die Presse nicht sehr zuversichtlich. Es wird erneut gesagt, daß eine Besprechung des gesamten Fernost-Problems nicht in Frage komme. Dabei verraten die Blätter aber eine gewisse Unsicherheit, ob die Japaner sich hierauf einlassen werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, die Frage, ob die Verhandlungen vorwärts kämen, hinge davon ab, ob die lokale Frage der Tientsin-Blockade besprochen werde. Sollte die Japanische Regierung andere Fragen aufwerfen, z. B. politische Zusammenarbeit mit Japan in Nordchina, dann wird die Britische Regierung erklären, daß sie keinerlei Fragen besprechen könnte, durch die nicht nur die Interessen Großbritanniens, sondern auch diejenigen anderer Mächte, z. B. Frankreichs, Amerikas und anderer Unterzeichner des 9-Mächtevertrages präjudiziert würden.

Im Tokioter Bericht des Blattes heißt es, daß vieltausend Demonstrationszüge am Freitag nachmittag an der Britischen Botschaft vorbeimarschiert seien und Transparente mit Inschriften wie: „Kein Kompromiß bei den Tokioter Verhandlungen", — „Nieder mit Großbritannien, dem Feind der Gerechtigkeit mit sich geführt hätten. Japanische Redner hätten in aller Öffentlichkeit erklärt,

daß Großbritannien für die Verlängerung des Krieges verantwortlich sei.

Ein ähnliches Bild ergibt sich aus der Tokioter Meldung des „Daily Telegraph" der im übrigen meldet, **daß die antibritische Stimmung in Tsingtau ernste Ausmaße angenommen habe und daß durch 2 Bomben zahlreiche Fenster des Britischen Konsulats zerstört worden seien.**

Der „Daily Herald" meldet, daß die Kundgeber in Tokio die Britische Botschaft mit einem Steinhagel überschüttet hätten und daß starke Polizeikräfte Mühe ge-

habt hätten, sie davon abzuhalten, in die Botschaft einzudringen. Auch dieses Blatt stellt mit Kümmernis fest, daß in der von den Kundgebern überreichten Botschaft Großbritannien **als Feind der Menschheit bezeichnet** werde.

Wernon Bartlett meint in der „News Chronicle", es würde klug sein, wenn die Briten die Konzessionen, die sie nicht verteidigen könnten, „vorübergehend evakuierten" und gleichzeitig den Japanern mitteilten, **daß alle möglichen Schritte getroffen würden, um die britischen Interessen im Fernen Osten zu schützen.**

„Daily Expreß" spricht von „wilden antibritischen Kundgebungen japanischer Patrioten. Am Tor der Botschaft hätten die Japaner einen großen Papierkranz aufgehängt mit der Inschrift: „Britannien ist tot!" Sie hätten Fahnen mitgeführt mit der Inschrift: „Greift das Scheusal England an. Bombardiert Britannien. Kein Kompromiß über Tientsin." Der Innenhof der Botschaft sei nach der Kundgebung mit Flugblättern, Japanischen Flaggen und Steinen übersät gewesen. Das Blatt meldet weiter, daß alle in Tsingtau lebenden Briten angewiesen worden seien, sich fertig zu machen, um auf Abruf sofort den Ort zu verlassen. Der Generalkonsul hat bereits Maßnahmen getroffen, um alle britischen Staatsangehörigen im Britischen Konsulat in Sicherheit zu bringen.

Reuter meldet aus Hsingking, daß alle britischen Staatsangehörigen in Kaifing der Hauptstadt der Provinz Honan von den Japanern aufgefordert worden seien, die Stadt innerhalb von 4 Stunden zu verlassen.

Vertagt!

In Tokio das gleiche Spiel wie in Moskau.

Tokio, 17. Juli. (Ostasiendienst des DNB). Die für heute angesagte Unterredung zwischen Außenminister Arita und dem Britischen Botschafter Craigie wurde nach einer Mitteilung des Japanischen Außenamtes auf Mittwoch vertagt, da Craigie bisher keine neuen Instruktionen von London erhalten habe und infolgedessen zu dem von Arita am Sonnabend vorgeschlagenen Verhandlungsprogramm noch nicht Stellung nehmen könne.

Die neuesten Londoner Pressestimmen.

London, 17. Juli. (DNB.) Der Bericht des Britischen Botschafters in Tokio über seine Sonnabend-Unterredung mit dem japanischen Außenminister Arita ist mittlerweile in London eingetroffen und wird, wie verlautet, augenblicklich von den zuständigen Stellen geprüft.

Allzu optimistisch scheint die Unterredung in London nicht beurteilt zu werden. Die Londoner Presse bemüht sich hervorzuheben, daß es sich lediglich um eine „vorbereitende Konferenz" gehandelt habe. Die Blätter bestätigen außerdem die japanischen Meldungen, daß bisher noch keine Einigung erzielt worden sei, wenigstens nicht über die Punkte, die zunächst zur Verhandlung stehen, nämlich über den Tientsin-Fall, sondern ganz allgemein, über Englands Haltung im Fernen Osten.

Selbstverständlich sei die Britische Regierung bereit, so schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times", den Tientsin-Fall zu diskutieren, sie könne aber „auf keinen Fall" bezüglich der Rechte einen „Präjudizfall" schaffen, denn sie müsse auch Rücksicht nehmen auf die Rechte der anderen Unterzeichner-Mächte des Neun-Mächte-Abkommens.

Spanien und die Achse

Hand in Hand

San Sebastian, 17. Juli (DNB). Während eines Banketts im „Monte Igueldo" bei San Sebastian gab Innenminister Serrano Suner die amtliche Verlautbarung über die Besprechungen des italienischen Außenministers Graf Ciano mit der Spanischen Regierung bekannt. Die amtliche Mitteilung besagt:

Während der Unterhaltungen, die der italienische Gast, Außenminister Graf Ciano, mit dem Caudillo General Franco und der Spanischen Regierung abhielt, wurden sämtliche Probleme überprüft, die beide Länder direkt angehen. Die Besprechungen fanden im Geiste absoluter Offenheit und des Einverständnisses statt und bestätigen die **völlige Übereinstimmung beider Länder, die zusammen mit Deutschland dem gemeinsamen Feind die Stirn botenund ihn besiegten.** Erneut bestätigt wurden die freundschaftlichen Beziehungen, die ihren sprechenden Ausdruck fanden in der herzlichen Begrüßung des Grafen Ciano in Spanien und der **völligen Übereinstimmung der Gesichtspunkte. Beide Länder beschlossen die Förderung der Zusammenarbeit, damit ihre Freundschaft untereinander, die eine Tatsache ist, den beabsichtigten Zwecken entsprechen möge, zum Wohle beider Nationen und darüber hinaus der europäischen Zivilisation.**

Graf Ciano einer Flugzeugkatastrophe entgangen

Aus Madrid wird gemeldet:

Das Flugzeug, das den italienischen Außenminister Graf Ciano nach Madrid brachte, wäre beinahe auf dem Flugplatz Barajas verunglückt. Während der Landung verlor das Flugzeug bei einer scharfen Wendung auf dem Rollfeld ein Rad und stürzte um. Von den Passagieren ist zum Glück niemand zu Schaden gekommen.

Auf seiner Reise durch Spanien besuchte der italienische Außenminister den Alkazar von Toledo. Am Sonntag begab sich Außenminister Graf Ciano im Flugzeug, das er selbst steuerte, nach Sevilla und landete auf dem Flugplatz Tableda, wo er von General Queipo de Llano begrüßt wurde.

Geschenk Mussolinis für den Primas von Spanien

San Sebastian, 17. Juli (Pat). Außenminister Graf Ciano hat für den Kardinal-Primas von Spanien Goma y Toma, ein Geschenk Mussolinis in Form eines Kreuzes mitgebracht. Es handelt sich um ein Werk Fra Angelicos, dessen Wert auf mehr als 1 Million Lire geschätzt wird.

Italienische Kriegsschiffe in Barcelona.

Ein italienisches Geschwader, das aus 4 Kreuzern, 4 Torpedobooten und 5 Unterseebooten besteht, ist aus Anlaß des Besuches des italienischen Außenministers in Spanien in Barcelona eingetroffen. Nach einem Besuch des Hafens ist die Flottille wieder in See gestochen, ohne die spanischen Hoheitsgewässer zu verlassen.

Spanien erhält sein Gold zurück.

Aus Paris wir gemeldet:

Die amtliche französische Agentur „Havas" teilt mit, daß das Appellationsgericht in Poitiers nunmehr das Urteil in Sachen des spanischen Goldes gefällt hat, das bekanntlich seit Mai 1937 in Frankreich ruht. Das Urteil des Appellationsgerichtes von Poitiers bestätigte das Urteil der ersten Instanz in La Rochelle, wonach das spanische Gold Spanien zurückerstattet werden muß. Das Urteil ist sofort vollstreckbar.

Aus diesem Grunde werden in nächster Zeit 9000 Kisten mit Goldbarren, die einen Wert von 13 Milliarden Franken darstellen, nach Spanien zurückkehren.

Zwei Ausflugszüge in Flammen.

Acht Tote, 200 Verletzte.

Warschau, 17. Juli. (Eigene Meldung.)

Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern abend bei Warschau. Zwei Züge der Wilanower Zufuhrbahnen stießen direkt an der Stelle, an der die eingleisige Strecke aufhört und wieder zweigleisig wird, zusammen. Beide Züge waren mit Ausflüglern überfüllt. Bei dem Zusammenstoß entzündete sich das Erdöl der Dieselmotoren und in einigen Minuten standen beide Züge in hellen Flammen.

Mit Mühe zog man die Insassen aus den brennenden und zertrümmerten Zügen heraus. Das Feuer konnte anfänglich nicht gelöscht werden, da kein Wasser in der Nähe war. Fünf Tote wurden sofort geborgen, drei Schwerverletzte starben bei dem Transport ins Krankenhaus. Über 200 Menschen sollen z. T. schwer verletzt sein. Wahrscheinlich ist der Vorsteher einer Station an der Katastrophe schuld, der den einen der Züge zu früh hat abfahren lassen. Er wurde verhaftet, jedoch ist die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Die Klöppel aus den Glocken „entfernt".

Die kleine evangelische Kirchgemeinde Racot bei Kosten muß fast an jedem Sonntag neue trübe Erfahrungen mit ihrem Kirchlein machen. Nachdem erst vor einigen Wochen die Kirchentüren mit Eisenkeilen vernagelt worden waren, sind jetzt in dem neben der Kirche stehenden Glockenstuhl die Klöppel aus den Glocken auf geheimnisvolle Weise entfernt worden, so daß keine Glocke mehr die Gemeindeglieder am Sonntag zusammenruft. Die Antwort der Gemeinde auf die Unbill, die ihr immer wieder angetan wird, ist ein um so treuerer Besuch ihrer Gottesdienste.

Weitere deutsche Molkereien geschlossen!

Aus Pinne (Pniewy) wird uns berichtet:

Am Sonnabend, dem 15. d. M., ist auf Anordnung des Starosten in Samter (Szamotuly) die deutsche Genossenschaft „Pinner Molkerei" geschlossen worden. Mit einer täglichen Verarbeitung von etwa 17 000 Liter Milch ist diese Genossenschaft unter den bisher behördlich geschlossenen deutschen Molkereien die größte.

Als Grund für die Schließung werden dem Vernehmen nach die unzulänglichen Betriebsräume angegeben. Es ist bekannt, daß der Vorstand der Genossenschaft, der von der Landwirtschaftskammer das Exportrecht als Standardbetrieb zuerkannt worden ist, vor geraumer Zeit ein Grundstück für den Bau einer vollkommen neuen Mlokerei erworben und die Baupläne zur Genehmigung eingereicht hat. Bisher ist jedoch die Auflassung von der Behörde nicht erteilt worden, auch die Baupläne sind noch immer nicht genehmigt.

Durch die Schließung sind die Landwirte der hiesigen Umgebung in große Verlegenheit gebracht worden, weil es in der Nähe keinen Molkereibetrieb gibt, der in der Lage ist, eine derartig große Milchmenge zu verarbeiten, wie sie bisher täglich an die geschlossene Genossenschaft geliefert worden ist. Die von der Pinner Molkerei verarbeitete Milch stammt zu zwei Dritteln von Mitgliedern der Genossenschaft.

*

Gleichzeitig erhalten wir aus Wongrowitz (Wagrowiec) die Meldung, daß die dortige Starostei gleichfalls aus sanitären Gründen die deutsche Molkereigenossenschaft in Lekno (Lekno) geschlossen hat. Die Milchablieferungsmenge dieser Genossenschaft betrug etwa 6000 Liter und stammt ebenfalls zum größten Teil aus den Kreisen der deutschen Genossenschaft.

Prozeß wegen der Zwischenfälle von Tomaszow.

Die Lodzer „Freie Presse" veröffentlicht folgende Meldung des polnischen „Echo":

„Vor einigen Wochen kam es in Tomaschow zu Straßenvorfällen, in deren Verlauf in einigen Wohnungen und Ladengeschäften die Fensterscheiben eingeschlagen und einige Personen mißhandelt worden sind. Die Polizei hat besonders aggressive Personen verhaftet und im Petrikauer Gefängnis untergebracht. Am 19. Juli findet vor dem Petrikauer Bezirksgericht die Verhandlung gegen mehrere (kilkanaście) Personen statt, die angeklagt sind, die Menge aufgehetzt und die Vorfälle hervorgerufen zu haben. Zu der Verhandlung sind gegen 100 Zeugen vorgeladen. Die Verteidigung haben einige Petrikauer und auswärtige Rechtsanwälte übernommen. Der Prozeß wird zwei bis drei Tage dauern."

Keine deutschen Schwestern mehr im Lutherstift

Das evangelische Waisenhaus und Altersheim „Lutherstift" in Königshütte (Chorzów) ist bekanntlich am 19. Mai durch Verfügung des schlesischen Wojewoden in polnische Verwaltung übergegangen. Vor wenigen Tagen haben die beiden deutschen Diakonissen, die im Lutherstift wirkten, ihren Tätigkeitsort verlassen und sind in ihr Mutterhaus zurückgekehrt. Schwester Lucie Sorge stand 27 Jahre in der Leitung des Waisenhauses; aber auch die zweite Schwester, Paula Loske, arbeitete bereits seit 1915 in Königshütte und war neben ihrem Dienst im Lutherstift in der weiblichen Jugend und in der Frauenhilfe tätig. An die Stelle dieser beiden treuen Diakonissen sind zum großen Schmerz ihrer sämtlichen Pflegebefohlenen, der Alten sowie der Kinder, polnische Schwestern getreten, die mit den deutschen evangelischen Kindern nur noch in polnischer Sprache verkehren. pz.

Wettervoraussage:

Ueberwiegend wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nur zeitweise stark bewölktes Wetter bei frischen südwestlichen Winden und einzelnen Schauern oder Gewittern an; Temperaturen nur unwesentlich ansteigend. t

---

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Juli 1939.

Krakau — — (3,11), Zawichost + — (+ 1,13), Warschau + — (+ 0,61), Plock + — (+ 0,30), Thorn + 0,20 (+ 0,24) Fordon + 0,26 (+ 0,31), Culm + 0,07 (+ 0,14), Graudenz + 0,20 + (0,27), Kurzebrak + 0,32 (+ 0,41), Pieckel — 0,50 (+ 0,41) Dirschau + 0,33 (+ 0,40), Einlage + 2,27 (+ 2,32), Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,58).

In Klammern die Meldung des Vortages.

Mars in größter Erdnähe.

Ende Juli (am 27. 7.) ist eine große Marsopposition zu verzeichnen, wobei der geheimnisvolle rote Stern, dessen gewöhnliche Entfernung von der Erde rund 78 Millionen Kilometer beträgt, sich unserem Planeten bis auf 58 Millionen Kilometer nähert. Im „Hannoverschen Kurier" lesen wir aus diesem Anlaß folgende Betrachtung:

Seit Jahrhunderten ist der fremde Himmelskörper, dem man den Namen eines schwergerüsteten Kriegsgottes gegeben hat, von tausend Rätseln umwittert. Was hat man seit Schiaparellis Zeiten nicht alles versucht, um ihm seine Geheimnisse zu entreißen! Die einen wollten in Sibirien oder einer sonstigen fast unbewohnten Gegend eine riesige Feuersbrunst entfachen, um hierdurch die Aufmerksamkeit der Marsbewohner zu erregen, die anderen zu demselben Zweck in der Sahara ungeheure Mengen rotblühenden Mohns oder ähnlicher Pflanzen aussäen, durch die bestimmte mathematische Gebilde, wie Quadrate, Kreise oder Dreiecke hervorgerufen werden sollten. Ganz Unentwegte aber schlugen vor, mittels eines gigantischen Brennspiegels auf der Oberfläche des Mars gewisse Zeichen und Figuren einzubrennen. Schließlich hat es auch technische Phantasten gegeben, die auf funkentelegrafischem Wege mit den Bewohnern des geheimnisvollen Sterns in Verbindung treten wollten. Mit Hilfe eines Kurzwellen-Kode sollte den „Marsianern" zunächst durch oftmalige Wiederholung die Bedeutung kurzer und langer Zeichen klargemacht werden. Später sollten dann die Bewohner des fremden Himmelskörpers mit derselben Methode in unsere vier Rechnungsarten: zuzählen, abziehen, vervielfachen und teilen eingeführt werden. Zum Schluß hoffte man gar, den Marsmenschen durch den Kurzwellen-Kode unsere gesamte höhere Mathematik beibringen zu können, aus der sich allmählich ein umfassendes Weltbild gewinnen ließe.

Die meisten dieser Projekte blieben unverwirklicht, da niemand die in die Millionen gehenden Unkosten tragen wollte. Andere scheiterten an dem offenbaren Unvermögen der Marsbewohner, die irdischen Funkzeichen auffangen und verstehen zu können. Die Gelehrten sind daher nach wie vor auf die Ergebnisse ihrer astronomischen Forschungen und Vermutungen über die Lebensverhältnisse auf dem fremden Himmelskörper angewiesen. **Wie mag es demnach auf dem Mars aussehen?** Er hat von allen Planeten die größte Ähnlichkeit mit der Erde, obwohl er bei einem Durchmesser von 6770 Kilometern nur halb so groß wie unser Stern ist. Dafür beträgt jedoch seine durchschnittliche Entfernung von der Sonne das anderthalbfache von der Erde. Die Temperaturen auf dem Mars sind im allgemeinen niedriger als die auf unserem Planeten und zudem starken Schwankungen unterworfen, doch gibt es auch auf dem fremden Himmelskörper Sommer und Winter, wie aus den weißen Flecken an den Polen hervorgeht, die je nach der Jahreszeit zu- oder abnehmen. Sie dürften allerdings nicht auf Eis oder Schnee zurückzuführen sein, da Wasserdampf in der Mars-Atmosphäre nicht nachweisbar ist.

Nach den Feststellungen deutscher und amerikanischer Gelehrter ist damit aber noch lange nicht gesagt, daß auf dem geheimnisvollen roten Stern keine Menschen leben könnten. Es stünde ihnen allerdings dort kein Sauerstoff zum Atmen zur Verfügung, da dieser, was übrigens auch auf der Erde in natürlich viel geringerem Maße der Fall ist, durch Gesteinsverwitterung fast restlos an den Boden gebunden ist.

Man müßte sich die „Marsianer" unter den auf dem roten Stern herrschenden atmosphärischen und Gravitationsverhältnissen als wahrscheinlich taubstumme, etwa bis fünf Meter große Ungeheuer vorstellen, die sich untereinander nur durch Zeichen verständigen können. Die Pflanzenwelt auf dem Mars aber kann sich, da der Sauerstoffschwund sehr langsam vor sich gegangen ist, durch Entwicklung neuer Arten den veränderten Lebensbedingungen angepaßt haben. Was nun die um die Jahrhundertwende von dem großen italienischen Astronomen Schiaparelli entdeckten „Marskanäle" anbetrifft, so sind diese eigenartigen Striche und Linienmuster in Wirklichkeit nicht ein Werk von Menschenhand, sondern auf Natureinflüsse zurückzuführen.

Schon vor Jahrzehnten hat ein gewisser Pierre Guizmann bei der Pariser Akademie der Wissenschaften einen Preis von 100 000 Frank hinterlegt, der demjenigen zuerkannt werden soll, dem es gelingt, als erster mit den Bewohnern anderer Himmelskörper in Verbindung zu treten. Der Mars ist jedoch von dem Wettbewerb ausgeschlossen. Wahrscheinlich hat Pierre Guizmann bei der Stiftung des 100 000 Frank-Preises angenommen, daß es ein Leichtes sein müsse, sich mit den Bewohnern des geheimnisvollen roten Sterns irgendwie zu verständigen und seine „klingende Anerkennung" daher für schwierigere Aufgaben vorbehalten. In Wirklichkeit wird man jedoch gerade auf den anderen Planeten kaum jemals Menschen oder andere höherstehende Organismen feststellen können. Der Merkur entbehrt wie der Mond der Erde jeglicher Lufthülle, während auf der Venus Durchschnittstemperaturen von weit über 100 Grad Hitze herrschen. Ebenso ungünstige Lebensbedingungen sind nach den neuesten Forschungsergebnissen auf dem Jupiter und Saturn zu verzeichnen. Beide Sterne sind von einer dichten Wolkenhülle aus gefrorenem Ammoniak umgeben, die jeden näheren Einblick verwehrt, und infolge der ihnen fehlenden Sonnwärme Temperaturen von 130 Grad Kälte ausgesetzt. Es bleibt also tatsächlich nur der Mars, auf den menschenähnliche Lebewesen hausen könnten, wenn man nicht ihre Existenz auf fremden Himmelskörpern überhaupt ins Reich der Fabel verweisen will. J. S.

Sowjetrußland vor einem politischen Wandel?

Neue Männer, die den innen- und außenpolitischen Kurs bestimmen.

Die langwierigen Verhandlungen, die seit Wochen, ja fast seit Monaten in Moskau zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland geführt werden, und welche die englische Außenpolitik nicht einen einzigen Schritt ihrem ersehnten Ziel näher zu bringen vermochten, haben die Aufmerksamkeit der Welt stärker denn je auf Sowjetrußland gelenkt. Als die Verhandlungen — nun schon vor Monaten — begannen, hätte man allgemein angenommen, daß ein Abkommen mit dem Britischen Imperium dem sowjetrussischen Partner erstrebenswert erscheinen würde. Inzwischen hat die Methode, mit welcher Moskau die Westmächte „an der Nase herumführt“, und die insbesondere für das Ansehen des Englischen Weltreichs höchst peinlich zu werden beginnt, die Welt aufhorchen lassen. Man fragt sich, welche Kräfte sind in der Innen- und Außenpolitik Sowjetrußlans am Werk?

Was bewegt die Moskauer Politik, einen derartigen Kurs gegenüber London einzuschlagen?

Mit diesen Problemen befaßt sich der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny, der die Verhandlungen in Moskau bereits „mehr als langweilig“ findet. Nach dem bisherigen Verlauf zu urteilen, ständen die Dinge zwischen London und Moskau „faul“, die englische politische Welt habe ein „shoking“ erfaßt. Durch die „Prawda“, ein Hauptorgan der Kommunistischen Partei Sowjetrußlands, hätten die Engländer erfahren müssen, daß sie selbst als politische Partner für Rußland gar nicht erstrebenswert seien. In diesem Zusammenhang fährt das Krakauer Blatt wörtlich fort:

Statt einer lebhaften schnellen Diskussion, wie man sie in früheren Jahren kannte, begann ein langwieriger, sich wochenlang hinziehender Streit. Die Noten wanderten von London nach Moskau, dann wartete man tagelang auf die Antwort, dann wieder wanderten die Noten von Moskau nach London, und so geht es im Kreise herum, bis zur sterblichen Langweile. Der Eifer, der diese Verhandlungen in ihrem ersten Stadium auszuzeichnen schien, begann zu erkalten. Schließlich gewann man die Überzeugung, daß Moskau einen Pakt-Abschluß gar nicht wünsche, daß Moskau abwarten und abseits stehen wolle. Moskau ist der Auffassung, daß für Sowjetrußland der Ausspruch des Führers der Revolution, dessen Mumie auf dem Roten Platz neben dem Kreml ruht, sehr aktuell ist, als er sagte: „Die Zeit arbeitet für uns!“

Sowjetrußland ist jetzt ein Partner, der auf Zeitgewinn arbeitet.

Ein solcher Partner gewinnt bekanntlich niemals Sympathien, und wenn er sie besaß, so kann er sie verlieren. (Was den Kreml wenig zu stören pflegt.)

Das Krakauer Blatt schreibt dann weiter:

Es zeigt sich heute, daß die Feststellung mancher linksgerichteter Kreise eine Täuschung war, wonach Moskau mit dem Westen, wenigstens mit dem radikal eingestellten Westen geistig und ideenmäßig verbunden sei. Es zeigt sich unweigerlich, daß diese radikale westliche Welt aller Schattierungen von Moskau als Knecht behandelt wird, dem man wohl freundlich gegenübersteht, wenn man ihn braucht, den man jedoch am liebsten los werden möchte, wenn er unbequem wird. Moskau hat seine Ziele, und denkt gar nicht daran, diese aufzugeben.

In Sowjetrußland vollzieht sich alles (??) schnell (??) und in revolutionärer Art, d. h. von heute auf morgen. Noch gestern war der „Europäer“ Litwinow der große Stern am sowjetrussischen Himmel, heute ist er in der sowjetrussischen Finsternis untergegangen, und man weiß nicht einmal, wo und wie er lebt. Keiner kümmert sich um ihn in diesem staatlichen Koloß. Keiner denkt mehr an ihn.

Im „Polit-Büro“ sind radikale Wandlungen eingetreten. Es ist Rußland, und zwar das Rußland von reinster Art zu Wort gekommen.

Von den neun Machthabern, von denen die sowjetrussische Politik abhängt, sind sechs geborene Russen. Dann gibt es nur noch einen Juden (Kaganowitsch), einen Armenier (Mikojan) und einen Georgier, nämlich den roten Diktator Stalin.

„Die großen Vier“, mit denen Rußland rechnen muß,

sind Russen von Fleisch und Blut: Der allgewaltige Schdanow, den man als Thronerben Stalins ansieht, und der die höchsten Würden im Sowjetlande einnimmt, dessen Freund Andrejew, der gleichzeitig Vorsitzender des Organisationsbüros der Partei ist, dann der derzeitige Ministerpräsident und Außenkommissar Molotow, sowie endlich der rote Generalissimus Woroschilow.

Noch keiner von ihnen ist jemals in seinem Leben außerhalb der sowjetrussischen Grenzen gewesen.

Sie alle haben ein Leben lang den Haß gegen das übrige Europa eingeatmet, sie sehen darin die Quelle allen Übels und aller Fäulnis. Sie sind die Vertreter einer imperialistischen russischen Idee, die in dem mystischen Glauben von der Sendung der russischen Volksmasse für die Welt enthalten ist.

Für sie gibt es keine Teilung Europas in ideologische Blocks. Nach der alten russischen Gewohnheit bezeichnen sie alles, was westlich von Rußland lebt mit dem Worte „swolocz“ (Gesindel). Sie alle haben die großen revolutionären Kämpfe erlebt, dann haben sie sich zwanzig Jahre lang in der Atmosphäre der Kämpfe, der Reibungen und Intrigen geschult, eine Atmosphäre, die nur der Asiate meistern kann, ein Mensch, für den jedes Mittel, auch das gemeinste, heilig ist, wenn er sein Ziel erreichen kann.

Wie können diese Menschen, für die Rußland die einzige Welt und den einzigen ethischen Imperativ darstellt, ehrlich und aufrichtig mit den Vertretern einer Welt sprechen, die in Wirklichkeit eine grundsätzliche Antithese gegen alles ist, was in Sowjetrußland Bürgerrecht hat? Sie glauben an eine Zersetzung Europas und glauben daran,

daß sie diesem Europa ihre russische „Erlösung“ bringen werden.

Für sie sind die Begriffe „Kommunismus“ und „Partei“, für sie sind alle sozialpolitischen Parolen nur eine entsprechende Uniform, ein Transparent, kurz alles das, was für das zaristische Rußland der „Pan-Zarismus“ war.

Der außenpolitische Kurs Sowjetrußlands wird augenblicklich nicht von Molotow repräsentiert. Molotow ist nur der Vertreter der Firma, deren Chef die „graue Eminenz“ Schdanow ist. Schdanow ist der Begründer des russischen Zentralismus. Schdanow war der Mann, der die verschiedenen Völker und Stämme in Rußland planmäßig zu zerstreuen wußte und sie noch heute in den weiten russischen Gebieten zerstreut.

Rußland steht abseits. Es hat andere, weitgehendere Ziele, die sich aus dem russischen Egoismus ergeben.

Jener Zeitabschnitt ist längst vorbei, da im Polit-Büro die alten revolutionären „Gründer“, die politischen Emigranten saßen, die im Westen wohnten, dort ihre Freunde ja sogar Verwandte und Bekannte hatten. Diese Leute gibt es nicht mehr, die vielleicht an eine internationale Doktrin glaubten. Von diesen allen, die einstmals waren, ist nur noch Stalin übrig geblieben, der nach wie vor vergöttert wird, den man immer höher hebt, und der dadurch sich immer weiter von den Einflüssen auf die sowjetrussische Wirklichkeit entfernt. Es gibt im Polit-Büro nicht mehr, wie dies früher der Fall war, Vertreter aller Völkerschaften, die Rußland bewohnen. Die Komintern ist zu der kleinen Rolle einer Organisation herabgesunken, die

nur noch im Dienst der sowjetrussischen Staatsidee

zu stehen hat. Im übrigen ist auch dieses Institut heute vollständig russifiziert, soweit es sich um die Personen von entscheidendem Einfluß handelt. In dem Bund der Republiken der Sowjetunion hat heute nur noch eine eine entscheidende Stelle — das ist Rußland!

Das Krakauer Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß heute

Sowjetrußland im Umbau

stehe. Die Mittelpunkte seiner Industrie verlege es aus den Grenzbezirken nach dem Ural, nach Sibirien und nach dem Fernen Osten. Gleichzeitig werde aus der Ukraine, aus Weißrußland, aus dem Kaukasus, aus der Krim die ortsansässige Bevölkerung in neue Siedlungsgebiete gebracht. Es handle sich dabei um eine Völkerwanderung größeren Stils; die gesamte Bevölkerung Sowjetrußlands werde durcheinander gebracht und vermischt. Im übrigen schreibe man in Sowjetrußland in der Öffentlichkeit von der „Einkreisung Rußlands durch die imperialistischen Mächte“. Im Innern des Riesenreiches aber versuche man wirtschaftlich, sozialpolitisch und militärisch ein neues Fundament zu schaffen.

„Die früheren Menschen treten zurück oder gehen unter. Es sind neue Menschen da, die Europa nicht mehr verstehen, und die an nichts anderes denken als — an die Zukunft Rußlands.“

Südtirol und Triest.

Eine Richtigstellung.

In Berlin werden die Behauptungen der internationalen Presse von deutschen Truppenbewegungen auf italienischem Boden, von einer vorübergehenden Abtretung des Hafens von Triest an Deutschland und von angeblichen deutschen Einflüssen bei der Abberufung des Italienischen Botschafters Grandi aus London als Lügen bezeichnet. Es sind in der Tat — so wird von unterrichteter Seite erklärt — bei sorgfältiger Untersuchung auch nicht die bescheidensten Ansätze für die Richtigkeit der französischen Behauptungen zu finden.

Da im gleichen Rahmen gegen Deutschland wegen seiner Verabredung mit Italien über die **Umsiedlung deutscher Volkstumsangehörigen aus Südtirol** polemisiert wird, benutzt die reichsdeutsche Presse diese Gelegenheit, diesen Vorgang dem deutschen Publikum mitzuteilen. **Bemerkenswert ist dabei die Feststellung, daß es sich nicht um eine zwangsweise Rückwanderung nach Deutschland handelt, wie vielfach angenommen wurde, sondern um eine freiwillige. Es bleibe den Siedlern unbenommen, wenn sie wollen, im italienischen Staatsgebiet zu bleiben.**

Bericht der polnischen Himalaja-Expedition.

Wir berichteten in einer unserer letzten Ausgaben, daß es Mitgliedern der polnischen Himalaja-Expedition gelungen ist, den bisher noch nicht erstiegenen Ostgipfel der Nanda-Devi-Gruppe (7430 Meter) zu bezwingen. Im Zusammenhang damit gibt die Polnische Telegraphen-Agentur aus einem Bericht der Expedition eine Reihe von Einzelheiten über die Bergbesteigung bekannt.

Am 11. Juni begaben sich einige Teilnehmer der Expedition von dem Lager Lwani, das sich in einer Höhe von 4300 Meter befindet, nach dem Lonstaffa-Paß (5190 Meter). Die Gruppe setzte sich zusammen aus Ing. Stefan Bernardzikiewicz, Dr. Ing. Jakub Bujak und Ing. Janusz Klarner. Von dem Lonstaffa-Paß beginnt die Südkette des östlichen Nanda-Devi. Zwei Tage nach dem Aufbruch der Genannten verließ auch der Leiter der Expedition Ing. Adam Karpiński, geführt von Dr. Foy, dem Arzt und Verbindungsoffizier der Expedition, das Ausgangslager und begab sich nach Lager II (4950 Meter). Dort wurden Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände untergebracht. Den Bemühungen der Bergsteiger war der Wettergott keineswegs günstig gesonnen. Es fiel dichter Schnee, der in hohem Grade das Ansteigen erschwerte. Auch die Lawinengefahr war sehr groß. Nebel und Stürme taten ihr weiteres, um die Bemühungen der Expeditionsteilnehmer zu erschweren.

Der eigentliche Zugang zu dem Berggipfel war außerordentlich schwierig zu bewältigen. So konnte man erst am 19. Juni auf einer Höhe von 6500 Meter das IV. Lager anlegen. Schließlich trat eine Wetterbesserung ein. Am 24. Juni konten Karpiński und Bujak in Höhe von 6380 Meter Lager V anlegen. Nachdem man dort die Bestände des Lagers IV untergebracht hatte, setzte wieder heftiges Schneetreiben ein. Am 25. Juni stiegen Karpiński und Bujak zu dem Lager II herab und trafen unterwegs Bernardzikiewicz und Klarner, die in Begleitung von zwei Trägern auf dem Wege zum Lager V waren. An diesem Tage blieb nur Bujak auf dem Lonstaffa-Paß, während Karpiński, der durch den Transport der schweren Lasten sehr mitgenommen war, nach der Ausgangsbasis zurückging und schweren Herzens auf den Angriff, um die Spitze des Berges zu erreichen, verzichten mußte. Bujak schloß sich dann Bernardzikiewicz und Klarner an.

Weitere Einzelheiten über die Zeit nach dem 25. Juni fehlen noch. Dann aber traf die Meldung ein, daß Bujak und Klarner am 2. Juli den Gipfel erreichen konnten.

„Schnelle Truppen.“

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Oberbefehlshaber des Heeres gibt jetzt den Erlaß über die neue Waffengattung „Schnelle Truppen“ bekannt. Darin wird bestimmt, daß Panzertruppe und Kavallerie zu einer einheitlichen neuen Waffengattung „Schnelle Truppen“ zusammengefaßt werden. Zu dieser Waffengattung „Schnelle Truppen“ gehören: Panzer-Regimenter, Panzerabwehr-Abteilungen, motorisierte Schützen-Regimenter, Kradschützen-Bataillone, Reiter- und Kavallerie-Regimenter, Radfahr-Abteilungen und motorisierte Aufklärungs-Abteilungen. Die Waffenfarben sind bei den Panzereinheiten rosa, wobei die Abwehreinheiten ein „P“ auf der Achselklappe tragen, bei den Schützeneinheiten wiesengrün mit einem „K“ für die Kradschützen und bei den Einheiten der Kavallerie- und Reiter-Regimenter sowie der Radfahr-Abteilung 1 goldgelb mit einem „R“ auf der Achselklappe der Radfahrer; die Waffenfarbe der Einheiten der motorisierten Aufklärungs-Abteilungen ist kupferbraun. Die Bezeichnung „Schwadron“ führen lediglich alle Einheiten der Reiter- und Kavallerie-Regimenter sowie die Radfahr-Abteilung 1. Offiziere dieser Einheiten im Hauptmannsrang führen die Bezeichnung „Rittmeister“. Alle übrigen Einheiten heißen „Kompanie“, ihre Offiziere im Hauptmannsrang „Hauptmann“. Diese Neuregelung tritt mit dem 19. September 1939 in Kraft.

Oran — eine „spanische Irredenta“.

Die in Tanger erscheinende Zeitung „España“ befaßt sich mit Oran als einer „spanischen Irredenta“. Die Zeitung stellt fest, daß Oran einer der wichtigsten Stützpunkte Frankreichs in Nordafrika sei. Dieses Oran aber sei aufgebaut durch die stille und selbstlose Arbeit der dort ansässigen Spanier. Der größte Teil der Kolonisten stamme aus spanischen Städten, vor allem aus Valencia, Alicante und Murcia. Selbst der französische Bürgermeister Orans habe auf die Spanier als Musterbeispiel treuer und arbeitsamer Bürger hinweisen müssen. Das Blatt fährt dann fort: „Obwohl die Spanier sich der französischen Verwaltung unterstellt haben, bewahren sie ihre eigene Sprache und ihre spanischen Sitten. Spanien, das bewußt seine imperiale Mission wieder aufnimmt, darf diese treuen Söhne niemals vergessen. Das Spanische Imperium zählt nicht nach Hektar und Bodenbesitz, sondern nach Seelen, und deren Zahl ist in Oran besonders groß. Es ist unsere Aufgabe, den Zusammenhalt zwischen diesen Spaniern und der Heimat zu stärken. Dagegen kann keine ausländische Macht etwas einwenden.

Habe mich in **Jabłonowo, Pomorze, Górna 3** (im Hause Karnowski) als Arzt niedergelassen.

Dr. Cz. Budny 1945
prakt. Arzt

Sprechstunden: 9 — 12 4 — 6. Telefon 62

Denken Sie daran, daß das
Polstern von Möbeln Vertrauenssache
ist. Deshalb bei Neuanschaffungen und Umpolsterarbeiten **nur zum Fachmann.** Für beste Ausführung empfiehlt sich
Otto Wenker, Tapezierermeister
Bydgoszcz, Gdańska 99, Hof. 1913



mit Monogramm-Aufdruck
A. Dittmann, G. m. b. H.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6.

Dauerwellen
Wasser- und Eisenwellen
Maniküre, Haarfärben 1462
führt zu konkurrenzlosen Preisen aus
Frisiersalon A. Gudzun, Jagiellońska 26.

Sämtliche 608
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Das Tapeten- u. Farbengeschäft
von 2057
Hans Tabatowski, Więcbork,
Hallera 9,
empfiehlt sein **reichhaltiges**
Tapetenlager
mit den modernsten Mustern, schon von **50 gr. die Rolle** an. Sämtl. Farben, Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen in bekannter guter Qualität. Auf Wunsch werden Farben streichfertig gemischt.
= **Malerarbeiten** =
werden modern u. billig ausgeführt.

Es sind wiederum 4422
einige Gesetze und Verordnungen
im Gesetzblatt der Republik Polen erschienen, die für die Allgemeinheit von großer Wichtigkeit sind, wie z. B. über:
„Luftschutz- und Gasabwehrpersonal, Kosmetische Mittel, Einheitlicher Text der Strafprozeßordnung, Pauschalisierte Umsatz- und Einkommensteuer, Devisenverordnungen, Landwirtschaftliche Schulden, Allgemeine Pflicht zu Sachleistungen, Landwirtschaftliche Selbsthilfe, Gesetze in Angelegenheiten der Staatsverteidigung, Persönliche Kriegsleistungen, Pflicht zur Bekämpfung und Vernichtung von Schädlingen der Feldfrüchte, Aussiedlung aus bedrohten Staatsgebieten, Gesetz über strafrechtliche Folgen (Verfall des Vermögens und Aberkennung der Erbfähigkeit pp.) bei Flucht ins Ausland, Gesetz über den Kriegszustand, Gesundheitsdienst, Unterstützung für Angehörige von Militärpersonen".
Die deutschen Uebersetzungen dieser Gesetze und Verordnungen sind im Verlage der Firma **„Lex“**, Sp. z o. o., **Poznań, Wały Leszczyńskiego 3**, in Einzelheften zum Preise von 3,50 Zł. zu beziehen.

Dirschau - Tczew.

Anzeigen und Abonnements
für die
„Deutsche Rundschau“
(Pommereller Tageblatt)
nimmt für Dirschau zu Originalpreisen entgegen
Otto Adler, Tczew,
ul. Marsz. Piłsudskiego 16
gegenüber der Post).

Hier sind auch Einzelnummern zu haben.

Sommergäste
nimmt kl. Gut, umgeb. v. prächt. Mischwald u. Seen. Geleg. z. Baden, Rudern und Segeln. Tennispl. Beste Verpfl. Pens. 4 Złoty. Offerten unter **H 3403** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sommergäste
nimmt auf, kl. deutsch. Gut, nahe an groß. Walde und Seen. (Bad., Angeln, Rudern. Jagd- u. Reitgelegenh.) Pension 4 zl, Kinder 2 zł. Angebote unter **Z 3501** an die Geschäftsstelle d. Dt. Rdsch.

Honigverkauf ist Vertrauenssache!
Gebe ab in kleinen und größeren Quanten, in eigenen Honigkübeln, franko Haus 4245
prima
Schleuderhonig
frisch, mit 1,60 zł ½ kg Anmeldung. für Bromberg in d. Geschst d. Ztg.
Martin Reibe
Nowawieś Pałucka.

Uebernehm. **Getreidedreschen u. Reinigen.**
ul. Gdańska 184.
1978 Tel. 1263.

D. Mitbewohnerin
Wohnen frei, gesucht
Jasna 26/13. 1970

Heirat

Suche Damenbekanntschaft, evtl. Witwe **zwecks Einheirat** in gr. Haus od. Landgrundstück. Bin Anf. 50 J., kath., Jgl., besitze ein bess. 4 Etagenhaus im Werte v. 50.000 Mk., liegt in Düsseldorf, beste Lage Deutschl. Gefl. Zuschr. an **Fr. Górżny, Gdynia,** Chwarzno 63 **p. W. Kack.** 1971

Landwirtssohn, evgl., 31 Jahre, 10000 Zł. bar. Verm., wünscht in eine größere Landwirtschaft
einzuheiraten.
Zuschrift. unter **O 1916** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Handw., evgl., 25 J. alt, w. Damenbekanntsch.
zwecks Heirat
Verm. 2 bis 3000 zł erwünscht. Gefl. Zuschr. m. Bild u. **31955** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Jüngerer, lediger
landw. Beamter
mit mehreren Jahren Praxis u. guten Zeugnissen für mittler. Gut vom 15. 8. ges. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. unter **S 1866** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 9. 39 jungen
2. Beamten
beider Sprach. mächtig. Bewerbg. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **A 1882** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für sofort oder später ledigen 4439
Feldbeamten
m. mehrjährig. Praxis und eine **Sekretärin**
f. landw. Buchführung Angebote m. Zeugnisabschriften an
M. Jouanne, Kłęka,
p. Nowemiasto n/W.
pow. Jarocin.

2 Forsteleven
Söhne achtb. Eltern, f. größere Forst zum 1. 8. 1939 gesucht. Poln. und Deutsch in Wort und Schrift erforderl. (Kostgeld 60 Zł. mon.). Weit. Beding. nur auf Anfr. Offerten unter **K 4409** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Geeignet. Herr
nachw. in Meierei und Landw. gut eingeführt, z. Vertrieb ein. begehrt. Massenartikels sof. ges. Ausf. Lebensl., Zeugn.-Abschriften u. Lichtbild unter **K 4390** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

Ledigen Schweizer
stellt von sofort ein 1980
Liebenau, Ciele,
pow. Bydgoszcz.

Deutsche Bücherei Bromberg
Die Abgabe der ausgeliehenen Bücher kann von Mittwoch, dem 19. d. M. in der Zeit von 11—13 Uhr und von 17—18 Uhr in der **Turnhalle der Dregerschen Volksschule** erfolgen. 6544

Inserieren —
aber nur in den Zeitungen,
die von kaufkräftigem
Publikum gelesen werden.
Dazu gehört in erster Linie die
„Deutsche Rundschau in Polen“



Zum sofortig. Antritt wird ein junger, evgl.
Müller ges. Lebensl., Zeugnis-Abschrift., Gehaltsanspr. bei freier Stat. erbittet
G. Jonas, Kobylin, pw. Krotoszyn. 4459

Tücht., ehrlich., junger
Müllergeselle
od. ein **kräftiger Lehrling** per sofort gesucht.
Eugen Bartz, Młyn motorowy, **Sosnowiec,** poczta Łabiszyn. 1950

Müllergeselle
zuverlässig, ehrlich
Müllerlehrling
sowie
Arbeitsbursche
kann sich melden 1967
Truderung, Bydgoszcz, Grudziądzka 13

Suche zu sofort. Antritt einen tüchtigen, ehrlich.
Schofför.
Schloss. od. Mechan. bev.
Mleczarnia parowa, Szubin. 1976

Diener-Schofför
gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf, Bild und Gehalts-Ansprüchen unter **B 1946** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schofför
von sofort gesucht. 1952
O. Steinborn, Borówno
poczta Trzeciewiec,
pow. Bydgoszcz.

1 Schmiedegesellen und 1 Lehrling
stellt von sofort ein
Kurt Zabel, Górki
Zagajne, p. Królikowo,
pow. Szubin. 4402

Junger Mann
der alle landwirtschaftlichen Arbeit. versteht, wird gesucht. 1940
Wilh. Beier, Mirowice, poczta Pruszcz, powiat Bydgoszcz.

Zum sofortigen Antritt
gesunder
Lehrling
gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Abschrift des letzten Schulzeugnisses zu richten an 4429
Molkerei-Genossensch. Zbrachlin p. Swiecie n. W.

Melker
sofort gesucht. 1972
Brunk, Kruszyn Kr.

Gärtnerlehrling
für größere Gutsgärtnerei stellt ein. Off. an
Jahnz, Różankowo,
p. Swierczynki, p. Toruń

Zu Beginn des neuen Schuljahres katholische
4417 **Lehrerin**
m. Unterrichtserlaubn. zu 7-jährigem Knaben aufs Land gesucht. 4417 Bewerb. mit Zeugniss., Gehaltsforderungen u. Foto zu richten an
Frau Maria Janowitz, Ciechocin (wieś),
poczta Ostrowite,
pow. Chojnice, Pom.

Perfekte
Wirtin
erfahren im Kochen, Backen und Geflügelaufzucht, der polnisch. und deutschen Sprache mächtig, per 1. Aug. d. J. für Gutshaushalt gesucht. Gehalt 50.— zł monatlich. Off. erb. unter **C 4450** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Für Landhaush. wird zum 1. 8. **gesucht** 4386
Wirtin
u. Stubenmädchen
mit Nähkenntnissen od. **Jungfer,** die Zimmerarbeit übernimmt,
J. Meyer, Rottmannsdorf b. Praust,
Freist. Danzig.

Eine im Backen, Kochen, Einwecken, Geflügelz. erfahrene
Jungwirtin
und
1 Küchenmädchen
find. v. 1. August Stellg. Elektr. Licht u. Wasserleitung vorhanden. Zuschriften unter **D 4458** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Von sofort für Landhaushalt ein evangel., **besseres Mädchen** ges.
als Stütze.
Gute Kochkenntn. Bedingung. Gehalt 30 Zł. Offerten erbittet 4415
Frau E. Jantz, Osiek, poczta Bzowo, powiat Swiecie.

Suche
Wirtschafterin
evgl., gutaussehend mit Vermögen, z. Führung eines (450 Mrg. gr.) landwirtschaftl. Haushaltes. Bin 34 J. alt, dunkelblond, schlank. Gesamtverschuldung 20.000 zł. **Bei Herzenszusage Heirat.** Gefl. Off. mögl. mit Bild an die Geschäftsstelle unt. **C 1969** erbeten.

Gesucht zum 1. 8. für Gutshaushalt
Stubenmädchen
mit Nähkenntnissen. — Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen. 4456
Maj. Miradowo
poczta Zblewo
powiat Starogard.

Suche zum 1. 8. 4451
Stubenmädchen
Zeugnisse einsenden an
Frau v. Kries
Wacmierek
p. Swarożyn Pomorze

Stubenmädchen
und
Küchenmädchen
zum 1. 8. d. J. **gesucht.**
Dom. Przybyszewo
p. Długie Stare, pow. Leszno. 4453

2. Stubenmädchen
evgl., zum 1. 8. od. spät. für größ. Gutshaushalt ges. Bewerb. m. Zeugn.-Abschriften an 4376
Frau Fiebrantz,
Rittergut Kokoszki,
pow. Kartuzy.

Tüchtiges evangl.
Hausmädchen
von sofort gesucht. — Kochen Bedingung. 4457
Zbożowy Rynek 11, W. 1

Tüchtiges, evangel.
Hausmädchen
für m. mittl. Haushalt sofort gesucht. Dasselbe muß kochen, einwecken u. Brot backen können. Angebote mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften erbittet Frau
Hildegard Dreyer, Dąbrowa-Chełmińska.

Ehrliches, gewissenhaftes 4405
Hausmädchen
mit guten Kochkenntn. gesucht. Meldung. zwisch. 16 u. 17 Uhr **Al. Mickiewicza 3,** W. 8



Pergamentpapier
und Glashaut
für
Einmachgläser
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6, Tel. 3061

Zoppoter Waldoper
Richard Wagner-Festspiele
Gesamtleitung: Generalintendant Hermann Merz
Dirigenten: Die Staatskapellmeister Professor Robert Heger, Berlin u. Karl Tutein, München
Mitwirkende: Margarete Arndt-Ober, Else Blank, Hanns Braun, Helena Braun, Hertha Faust, Carl Hartmann, Viktor Hospach, Inger Karén, Paul Kötter, Eyvind Laholm, Sven Nilsson, Thorkild Noval, Maria Reining, Max Roth, Wihelm Schirp, Erna Schlüter, Heinrich Teßmer, Hermann Wiedemann, Fritz Zöllner.

Spielplan Sommer 1939

Der Ring des Nibelungen:
Donnerstag, den 20. Juli „Rheingold“
Sonntag, den 23. Juli „Rheingold“
Dienstag, den 25. Juli „Walküre“
Donnerstag, den 27. Juli „Siegfried“
Sonntag, den 30. Juli „Götterdämmerung“

Tannhäuser:
Donnerstag, den 3. August
Sonntag, den 6. August
Dienstag, den 8. August

Orchester: 130 Musiker,
darunter erste Solisten von großen Staatstheatern.
Chor umfaßt 500 Personen.
Eintrittspreise: 5.50 bis 15.50 Danziger Gulden.
Der Zuschauerraum faßt 10000 Personen.
Vorverkauf und Auskunft: Büro der Waldoper Zoppot und Badekasse Zoppot, Nordstraße.

Tüchtiges
Hausmädchen
per sofort gesucht. 4421
Tornow,
Dworcowa 49, 1.

Zum 1. 8. suche ich für größer. Gutshaush. ein tüchtiges, fleißig., evgl.
Küchenmädchen
das auch Geflügelzucht versteht 4414
Frau Johanna Wegner, Bartlewo,
poczta Kornatowo.

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher
Beamter
30 Jahre alt, ehrlich u. zuverlässig, **sucht** ab sof.
Dauerstellung
wo Heirat gestatt. wird, auf Gut bis 100 Morg., mögl. als Selbständig. Angebote unter **B 4423** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennereiverwalter
28 J. alt, gute Zeugn. u. Empfehlungen, mit Brennerlaubnis sucht Dauerstellg. oder auf Kamp. Ang. u. **M 4399** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Led. Gutssekretär
m. prakt. Erfahrung in Lohn- u. Kassenbuchführung, Bilanzist, Organisator, Steuer- und soziales Recht, beider Landessprach. mächtig, selbständig. verantwtl. Arbeit., gute Referenz., **sucht sich zu verändern.** Antritt nach Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter **N 4401** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förster
evgl., 39 J. a., groß, energisch, poln. Spr. mächt., **sucht Stellung, auch als Jäger, Wald- und Feldaufseher.** Off. u. **R 1924** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle
30 Jahre alt, 4410
sucht Stellung
von sofort oder später.
W. Erdmann, Długa Goślina, pow. Oborniki.

Müllergeselle
26 J. alt, vertraut mit Sauggas- und Rohölmotoren, wie auch neuest. Müllereimasch. Bisher auf großen und kleinen Mühlen tätig gewesen, 9 J. im Fach, **sucht** v. 1. 8. 39. **Stellung.** Off. u. **B 4446** a. d. G. d. Z.

Schofför
26 J., m. gut. Zeugniss., **sucht** bei sehr bescheiden. Ansprüchen **Stellung** von sofort oder später. Zuschriften unt. **D 1890** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Witwe sucht
Wirkungskreis
bei älter. Ehepaar, alleinstehend. Dame oder Herrn, auch als **Krankenpflegerin** Offert. unt. **T 4416** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Suche zum 1. 8.
Stellg. als Wirtin oder Hausgehilfin.
Bin firm in all. Zweig. des Haushalts. Gute Zeugnisse vorhanden. Danzig bevorzugt. Zuschriften unter **Z 4438** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. od. 15. August 1939 **Stellung** als
Jungwirtin
oder
Alleinmädchen
unter Anleitung der Hausfrau. Off. unter **S 1928** an die Geschst. der „Deutsch. Rundsch.“

Alleinstehende Frau
sucht Stellung
zur Führung eines kleineren Haushalts bei einzelner Dame oder älteren Herrn. Angeb. unter **O 4403** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Grundstück
m. Tischlerei u. Mietshaus, 20 Morg. Land, dicht an d. Chauss., 1 km von der Bahn, altersh. sof. zu verpacht. od. zu verkauf. Off. unt. **U 1943** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche Dogge
dipl., zu verkaufen
1956 **Kozietulskiego 4a.**

Pianinos 1977
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Modernes Sofa
Schaukelstuhl
und **eiserne Bettstelle mit Matratze** zu verkaufen 4391
3go maja 14/3.

Fahrrad, Brotwagen Fleischerwagen mit Gummirädern, Auto (Ford) zu verkaufen
Kujawska 5. 1751

Motorrad AJS
mit auch ohne Beiwag. z. verk. **Nakielska 24.**
1975

Neues 1965
Leichtmotorrad
N. S. U. - Pony, 97 ccm, mit Starter, billig zu verkaufen.
Skład rowerow, Nakło, Dąbrowskiego 13.

Plattform- und Kastenwagen
von 30—150 Ztr. Tragkraft, auf Gummi, 1966
verkauft sehr billig
Saperów 16, Telef. 15-17.

Fahrb. Dieselmotor
z. verk. **Nakielska 24.**
1974

Benzin-Motor
6—10 PS., z. kauf. gesucht. Angeb. u. **Nr. 5020** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**
4455

Kaufe gebr. **Nähmaschine**
Curie-Skłodowskiej 10/3
1962

Drilling
nur erstklass. Fabrikat, zu kaufen gesucht. 4452
Ziarkowski, Więcbork.

Tennisschläger
zu verkaufen
Stein, Dworcowa 94

Wohnungen

3-Zimm.-Wohng.
m. Bad, ab 1. 8. **zu verm.** Off. u. **B 1964** a. d. G. d. Z.

Wohnung, 2 gr. Z., Balk., kl. Gasküche, Zentralhzg., i. gut. Hause, z. 1. 8. zu verm. Offert. unt. **A 1957** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-3.-Wohnung
in gutem Hause z. miet. **gesucht.** Off. unt. **D 1973** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zimmer und Küche
vom 1. 8. zu vermieten
Leszczyńskiego 76. 1959

Laden u. Wohnung
geeign. für Hutgeschäft, Lederhandlung, Frisör 2c., beste Lage, sofort zu vermieten. 1944
L. Schreiber,
Jabłonowo, Pomorze.

Möbl. Zimmer

2 möblierte Zimmer
zu vermieten 1968
Sienkiewicza 35, W. 3.

Möbl. Zimmer
zu vermieten 1958
Cieszkowskiego 16, W. 2.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 1954
Wawrzyniaka 5.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. 4392
Hetmańska 20, Whg. 6.

Möbl. Zimmer
Chrobrego 23, W. 7. 1948

Pachtungen

Suche ein Gut
von 100 bis 150 ha guten Boden 1963
zu pachten.
Ernte kann abgekauft werden. Ausführl. Off. mit Bedingungen an
Tarnowskie Góry,
skrytka pocztowa 53.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Arno Ströse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

17. Juli.

Er wollte einen Streit schlichten—

und wurde dabei totgeschlagen.

Wie oft schon ist über die große Unsicherheit auf den Straßen Brombergs geschrieben worden. Selbst die strengsten Strafandrohungen von Seiten der Behörden haben nicht verhindern können, daß immer wieder dunkle Elemente in rohester Weise auf den nächtlichen Straßen der Brahestadt ihr wüstes Treiben durchführen konnten.

Zu dem tragischen Ausgang einer Schlägerei kam es in der Nacht zum Sonntag in der Jagiellońska (Wilhelmstraße) in der Nähe der Ecke Konarskiego (Schulstraße). Der 43jährige Former Franciszek Tomaszewski, Na Wzgorzu 28, war mit einigen Bekannten gegen 12 Uhr nachts von der Resursa Kupiecka kommend auf dem Nachhausewege. Tomaszewski, der Witwer und Besitzer eines kleinen Hauses ist, galt als ruhiger und zuverlässiger Arbeiter. Mit seinem Bekannten sah er eine Gruppe Männer, die in eine Schlägerei verwickelt waren. Tomaszewski trat an die Leute heran und sagte, sie sollten sich nicht schlagen, da sie doch sämtlich Polen seien. Im nächsten Augenblick fielen aber die Männer über ihn her.

Er erhielt einige Faustschläge, und zwar einen in den Mund, einen in das rechte Auge. Ein weiterer Schlag gegen den Kehlkopf ließ Tomaszewski derart unglücklich auf das Pflaster schlagen, daß er einen Genickbruch erlitten hat. Die alarmierte Polizei war sofort am Tatort und konnte zwei der angreifenden Männer verhaften, während die beiden anderen später festgenommen wurden. Tomaszewski wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht, wo er am Sonntag morgen gegen 6 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt eine 18jährige Tochter, einen 15jährigen Sohn und eine 8jährige Tochter. Die Leiche wurde nach dem Friedhof an der Schubiner Chaussee gebracht.

Ein ähnlicher, glücklicherweise nicht so tragisch ausgegangener Vorfall ereignete sich am Sonntag abend in der Gołębia (Taubenstraße). Eine Gruppe von vier Männern sah hier, daß eine andere Gruppe ebenfalls in einer Schlägerei verwickelt war. Als die hinzugekommenen Männer die anderen aufforderten, auseinanderzugehen, wurden sie plötzlich mit Messern überfallen. Alle vier erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen und wurden zunächst in das St. Florianstift eingeliefert. Während die drei leichter Verletzten nach Anlegung von Verbänden der häuslichen Pflege überlassen werden konnten, mußte der 18jährige Dreher Wladysław Badzinski, der einen Schulterbruch erlitten hat, im Krankenhaus bleiben.

Die Ernte geht vor!

Instandsetzungsarbeiten auf dem Lande werden aufgeschoben.

Wir werden von der Starostei gebeten darauf hinzuweisen, daß im Zusammenhang mit einer Anordnung des Ministerpräsidenten Sławoj-Składkowski die Auffrischungsarbeiten an den Häusern auf dem Lande für die Zeit der Ernte, d. h. in den Monaten Juli und August, unterbrochen werden können.

---

§ **Einen Herzanfall erlitt am Sonnabend nachmittag die** in einer Möbelfabrik beschäftigte Arbeiterin Zofia Dziurzańska, Wąska (Kleine Bergstrße) 2. Während der Arbeit stürzte sie plötzlich besinnungslos zu Boden. Mit dem Rettungswagen wurde die Genannte ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo ein Herzanfall festgestellt wurde.

§ **Vom Gerüst gestürzt** ist am Sonnabend nachmittag der in dem Staatlichen Sägewerk beschäftigte 48jährige Maurer Leon Przybylewski, Fordonerstraße 135. Bei Maurerarbeiten verlor er in der Höhe des ersten Stockwerks das Gleichgewicht, stürzte ab und brach sich dabei das linke Bein. Er wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Vermißt** wird seit Donnerstag vergangener Woche der 17jährige Jerzy Orlewicz, wohnhaft Danzigerstraße Nr. 121. Er hat sich aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Der Vermißte war mit dunklem Jackett, heller Hose und braunen Schuhen bekleidet. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet die Polizei.

§ **Fahrraddieb.** Vor dem Hause Kanałowa (Kirchenstraße) 15 wurde der dort wohnenden Maria Zakuszewska ein Damenfahrrad im Werte von 110 Złoty gestohlen.

Graudenz (Grudziądz)

× **In Sachen des Luftschutzes** veröffentlicht die Stadtverwaltung folgendes: In den nächsten Tagen werden die Luftschutzblockkommandanten an die Organisierung von Übungsbereitschaften des Fliegerschutzes in den ihnen unterstellten Häuserblocks herantreten. Aus diesem Anlaß werden im Innern der Häuser Bekanntmachungen ausgehängt, die folgenden Inhalt haben: „Die Bewohner der Stadt Graudenz werden aufgefordert, im eigenen Interesse den Blockkommandanten die Organisierung von Übungen auf den ihnen unterstellten Terrains nicht zu erschweren." — Eine weitere Bekanntgabe der Stadtverwaltung lautet wie folgt: Es wird den Grundstücksbesitzern zur Kenntnis gebracht, daß auf Grund des Rundschreibens des Ministeriums des Innern Nr. 24 vom 13. Juni 1939 über die Versorgung der Bevölkerung mit vor den Folgen der Fliegerangriffe schützenden Unterkünften im Rahmen der Vorbereitung der Hausschutzunterkünfte sowie der gesicherten Wohnungen allgemeinen Gebrauchs technische Hilfe erteilt wird. Die interessierten Personen müssen sich unmittelbar bei der Stadtverwaltung, Rathaus, Zimmer 209, während der Stunden von 10—12 Uhr melden." *

× **Lärmfreier Verkehr.** Die Stadtverwaltung gibt bekannt: „In nächster Zeit wird in Graudenz der lärmfreie Verkehr eingeführt. Die Bewohnerschaft wird aufgefordert, sich schon jetzt den Vorschriften über den Straßenverkehr anzupassen und den Anordnung der zur Ordnung des Straßenverkehrs berufenen Organe Folge zu leisten. An den Kreuzwegen der Straßen darf nur in gerader Richtung über den Straßendamm gegangen werden, und zwar an den dazu speziell bezeichneten Stellen. An alle Einwohner der Stadt wird appelliert, daß sie sich schon jetzt, vor dem Erlaß der betreffenden Verordnungen und der Festsetzung der für den Zuwiderhandlungsfall zu verhängenden Strafen, an das entsprechende Gehen auf der Straße gewöhnen — nach dem Muster derjenigen Städte, in denen der lärmfreie Verkehr schon eingeführt worden ist." *

× **Nette weibliche Jugend.** Laut Sonnabend-Polizeibericht wurden zwei Mädchen im Alter von — 15 und 16 Jahren festgenommen, die sich nachts um 2.30 Uhr auf der Straße umhertrieben und verdächtig sind, unmoralischen Lebenswandel zu führen. Weiter war ein skandalierender Betrunkener festzunehmen. Strafgemeldet wurden je ein Fall von Tierquälerei bzw. Verstoß gegen eine Verkehrsvorschrift, aus letzterem Grunde waren vier Personen Strafmandate mit Sofortcharakter zu erteilen. *

t **Der letzte Wochenmarkt** erfreute sich guter Beschickung, reichen Verkehrs, aber weniger guten Absatzes. Die Butter kostete 1,30—1,50, Eier 1,00—1,10, Weißkäse 0,10—0,50, Tilsiter Käse 0,70—1,40; Süßkirschen 0,30—0,60, Sauerkirschen 0,25—0,30, Erdbeeren 0,50, Walderdbeeren 0,90, Blaubeeren 0,20, Johannisbeeren 0,10—0,15, Stachelbeeren 0,20—0,30, Himbeeren 0,30—0,40; Tomaten 0,70—1,00, Gurken Stück 0,10—0,40, Pilze 0,20—0,30, Kartoffeln 3 Pfd. 0,25. Suppenhühner 2,00—3,00, Hühnchen Paar 1,40—3,00, Tauben Paar 0,70—0,90, Enten 2,50—3,00; Aale 0,80—1,00, Hechte 0,80, Schleie 0,60—0,70, Bressen 0,40—0,70, Plötze 0,20—0,35, Krebse Mdl. 0,50—2,00, Räucheraal Pfd. 2,00, kleine in Bündchen 0,40—0,60; — Salat 0,03—0,05, Spinat 0,20, Kohlrabi 0,05, Mohrrüben 0,05, Erbsschoten 0,15, Schnitt- und Wachsbohnen 0,15—0,20, Blumenkohl 0,10—0,50, Weißkohl 2 Pfund 0,15, rote Beeten 0,05, Grünzeug 0,05—0,10, Zwiebeln 0,05—0,08, Rhabarber 010—0,15, Rettich 0,10; Rosen Stück 0,05—0,20, Löwenmaul 0,10, Margueriten 0,10, Nelken 0,10—0,15, Blumen in Töpfen 0,50—1,00 und mehr, je nach Wahl. *

Thorn (Toruń)

* **Der französische Nationalfeiertag in Thorn.** Am vergangenen Freitag hatten alle Thorner Amtsgebäude aus Anlaß des französischen Nationalfeiertages geflaggt. In der Johanneskirche fand ein Gottesdienst statt, an dem unter anderem Vize-Wojewode Szczepański, General Krzisch, Starost Łacki teilnahmen. Nach der Messe nahm Konsul Hozakowski die Glückwünsche der Vertreter der Behörden für die französische Nation entgegen. **

***Selbstmord einer jungen Beamtin.** Durch einen Schuß ins Herz nahm sich die 25jährige Beamtin des Thorner Wojewodschaftsamtes Janina Rydzeńska das Leben. Was die junge Beamtin in den Tod getrieben hat ist nicht bekannt.

Dirschau (Tczew)

* **Seinen 70. Geburtstag** begeht am 19. d. M. der Landwirt Cornelius Regier in Zalkau. Der Jubilar stammt aus Tiegenhagen, Freistaat Danzig, und bewirtschaftet seit über 40 Jahren in Zalkau eine musterhafte Landwirtschaft. Der tüchtige Landwirt erfreut sich ganz besonders unter seinen Berufskameraden großer Hochachtung. Wir gratulieren!

de **In der kath. Kreuz-Pfarrkirche** fand gestern die Annahme von sechs deutschen Kindern (1 Mädchen und 5 Knaben) zur Ersten heiligen Kommunion statt. Die Kinder versammelten sich in diesem Jahre in der Kanzlei des Pfarramtes. Von hier wurden sie unter Glockengeläute von dem Ortspfarrer Domherr Kupczyński und Vikar Schwanitz in die schön geschmückte Kirche geleitet. Während des Eingangs sang die Gemeinde „Maria sieh' wir weihen". Alsdann zelebrierte Vikar Schwanitz das Hochamt und hielt eine Ansprache an die Kinder. Nach Erneuerung des Taufgelübdes wurden die Kinder zur Ersten heiligen Kommunion angenommen. Die Andacht wurde durch einige Lieder des deutschen Kirchenchors verschönt. Nachmittag fand eine Segensandacht statt, wobei im Anschluß den Kindern die Bilder zur Erinnerung an diesen Tag ausgehändigt wurden.

* **Auf eine besondere Anordnung der Wojewodschaft** ist für die Gemeinde Johannisdorf (Janowo) folgende Bestimmung erlassen worden. Die Bevölkerung dieser Gemeinde, die sich am rechten Weichselufer hiesigen Kreises befindet, muß außer ihren bisherigen Dokumenten, von nun ab eine besondere Genehmigung der Behörden für den Aufenthalt in dieser Grenzzone einholen. Diese Anordnung gilt auch für Personen, die in dieser Gemeinde vorübergehend oder besuchsweise Aufenthalt nehmen.

de **Der letzte Wochenmarkt** brachte Butter zu 1,40—1,50, Eier zu 1,20, geschlachtete Hühner zu 2,70—3,00, Stachelbeeren zu 0,15, Johannisbeeren 2 Pfund 0,25; Himbeeren kosteten 0,50, Blaubeeren 0,15—0,20, Walderdbeeren 0,50, Gartenerdbeeren 0,70—0,80, Kirschen 0,50—0,70, Sauerkirschen 0,40, Tomaten 1,20, Suppengemüse 0,10, gelbe Schnittbohnen 0,35, grüne Schnittbohnen 0,25, Mohrrüben 10, 3 Bunde 0,25, Kohlrabi 0,10, Zwiebel 0,05, Weißkohl 0.10, Wirsingkohl 0,20, Blumenkohl von 0,15—0,40, Gurken 0,30, Salat 0,05, Rehfüßchen 0,15 Złoty. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale 1,20, Hechte 1,00, Karpfen 0,90, Karauschen 0,80, Flundern 0,40, Heringe 0,08—0,10, geräucherte Heringe 0,20, Bücklinge 0,25—0,30; Kalbfleisch 0,60—0,70, Schweinefleisch 0,80, Karbonade 0,90, Leber 0,80, Rindfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,70 Złoty.

Konitz (Chojnice)

Der Schlochauer-Torturm,

der bisher der evangelischen Kirchengemeinde als Glockenturm diente, soll nach Angaben der Ortspresse eine andere Bestimmung erhalten. Die Gedenktafel an die erste Konstitution vom 3. Mai, welche sich jetzt über der Durchfahrt nach der Stadtseite zu befindet, soll in die Westfassade eingelassen werden. An der Stelle soll ein Balkon ausgebaut werden, auf dem ein Altar errichtet werden würde. An der Wand will man ein Muttergottesbild befestigen, ähnlich der Ostra Brama in Wilna. Von dem Altar aus sollen in Zukunft die Maiandachten abgehalten werden.

Da den Turm große Omnibusse und Lastkraftwagen nicht passieren können, wird geplant, den Verkehr um den Turm herum zu führen. Dieses ist jedoch nur möglich, wenn das Falkensteinsche und das Theissche Haus abgetragen werden, welche zu dem Zwecke aber erst angekauft werden müßten. Die ul. 31. Stycznia, frühere Schlochauerstraße, soll dann auch Asphaltbelag erhalten. +

---

rs **Ausgewiesen wurden aus der Grenzzone durch Entscheidung des Kreisstarosten Franz und Josef Prill aus Konitz.** +

rs **Auf dem letzten Wochenmarkt** kostete: Butter 1,20 bis 1,40, Molkereibutter 1,50, Eier 1,00—1,10, Weißkäse 0,20, Hühner 2,00—2,50, Hühnchen 0,80—1,50, Enten 2,00—2,50, Gänse 3,50—4,00, Puten 5,00, Tauben 1,10—1,20 das Paar, Plötze 0,20—0,40, Barse 0,25—0,50, Hechte 0,70, Schleie 0,65 bis 0,70, Maränen 0,80, Karauschen 0,40—0,70, Aale 0,90 bis 1,20, Weißkohl 0,15—0,25 pro Kopf, Blumenkohl 0,20—0,40, Kohlrabi 0,10 das Bund, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,10, Schoten 0,10, Kirschen 0,25—0,40, Johannisbeeren 0,15, Stachelbeeren 0,20, Himbeeren 0,35, Erdbeeren 0,35, Blaubeeren 0,15, Rehfüßchen 0,15, frische Kartoffeln 0,10 der Liter, Gurken 0,25—0,50. +

Polnische Staatsangehörigkeit aberkannt.

Auf Grund des Artikels 11, 2 des Gesetzes vom 20. Januar 1920 haben nach einer Bekanntmachung des Starosten des Seekreises folgende Personen, welche im Seekreise geboren, ihren letzten Aufenthalt aber im Freistaat Danzig hatten, die polnische Staatszugehörigkeit verloren: Josef Klaß aus Wejherowo, Theodor Herber aus Rewa, Günther Schmey aus Sagorsch, Jan Behrend aus Kölln, Bernhard Benedikt Piotrowski aus Bersin und Otto Grunow aus Mechau.

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 16. Juli. Unbekannte Täter drangen in den Geflügelstall des Landwirts Budnik in Gr. Radowisk ein und stahlen 20 Hühner. — Am 29. d. M., um 2 Uhr nachm., verpachtet die Gemeinde Rheinsberg im Lokal des Gastwirts Narzynski ihre ca. 1000 Hektar umfassende Gemeindejagd. Bewerber müssen 50 Złoty Kaution stellen. Nähere Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben.

ex **Exin** (Kcynia), 17. Juli. Der Magistrat macht die Hausbesitzer bezw. Hausverwalter darauf aufmerksam, daß die Straßenreinigung mindestens einmal täglich zu erfolgen hat, und zwar im Sommerhalbjahr (April bis September) vor 6.30 Uhr, und im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 31. März) vor 7.30 Uhr morgens. Vor dem Fegen muß Wasser gesprengt werden, um unnötigen Staub zu vermeiden. Vor jedem Sonntag und Feiertag ist die Straße überdies abends in der Zeit von 18—19 Uhr zu fegen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß während der Sommermonate, unabhängig vom Fegen, zu sprengen und das Gras zu entfernen ist. Nach der Verordnung müssen alle Privatplätze, Straßen usw. dauernd in reinem Zustande gehalten werden. Bei Nichteinhalten der Vorschriften werden die Hausbesitzer bezw. Hausverwalter mit Geldbußen bestraft.

Br **Gdingen** (Gdynia), 17. Juli. Das neuerbaute Passagier-Motorschiff der Gdynia—Amerika-Linie „Chrobry", wird von der Werft Nakskov kommend, am 21. Juli in den Gdingener Hafen einlaufen. Die Einweihungsfeierlichkeiten werden am 27. Juli abgehalten. Zwei Tage darauf wird das Schiff seine erste Reise nach Amerika antreten.

z **Groß-Neudorf** (Nowawieś Wielka), 16. Juli. Die 32jährige Frau Apolonia Popławska geriet mit ihrem Mieter Edmund Klimkiewicz wegen rückständiger Miete in Streit. Sie wurde dabei so heftig zu Boden geschlagen, daß sie erst nach mehreren Stunden ihre Besinnung wieder erlangte. — Die Pferde des Besitzers Walczak scheuten plötzlich vor einem Lastauto, rasten davon und schleiften den 42jährigen Kutscher Josef Figlasz, der vom Wagen gefallen war, mit sich fort. Dem Verunglückten wurde der rechte Oberschenkel gebrochen und er erlitt erhebliche Hautabschürfungen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 17. Juli. In dem in der Nähe des Dorfes Jeleńska Huta gelegenen Landsee ertrank der 15jährige Valerian Sztryka, als er ein Bad nahm. Der Junge hat sich schwimmend zu weit in den See gewagt und konnte anscheinend infolge Erschöpfung nicht mehr das Ufer erreichen.

Festgenommen wurde der norwegische Matrose William Grygor vom Dampfer „Sheap Field", welcher an einem Kiosk an der Ecke der ul. Św. Piotra und ul. Waszyngtona einen Einbruch verübt und verschiedene Waren gestohlen hatte.

z **Inowrocław**, 15. Juli. Am letzten Freitag ereignete sich auf der ul. Marsz. Piłsudskiego ein bedauernswerter Autounfall. Ein Auto, in welchem der Berliner Konsul Roman Wodnicki saß, fuhr mit voller Kraft die Straße entlang. Als der 74 Jahre alte Walentin Puszczykowski, wohnhaft ul. św. Mikołaja 7, die Straße überqueren wollte, wurde er von dem Auto angefahren und zu Boden gerissen. Hierbei erlitt er einen Schädelbruch, eine gefährliche Kopfwunde und Gehirnerschütterung. **Das gleiche**

✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠

Goethe:

Wer Gutes will, der sei erst gut,
Wer Freude will, besänftige sein Blut,
Wer Wein verlangt, der keltre reife Trauben,
Wer Wunder hofft, der stärke seinen Glauben!

Faust II. Teil.

✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠

Auto brachte den Verunglückten in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus.

In dem Hause Blonie 3 war am Freitag von einem schadhaften Schornstein aus ein Feuer entstanden. Die Wehr, die unverzüglich am Brandplatz erschien, hatte in einer Zeit von ¾ Stunden jede Gefahr beseitigt.

n **Labischin** (Łabiszyn), 17. Juli. Die Witwe Ernstine Haase geb. Haase aus Rzywno konnten ihren 94. Geburtstag begehen. Sie ist das älteste Mitglied der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde.

Unbekannte Diebe stahlen dem Landwirt Hermann Timm in Kania ein 180 Pfund schweres Schwein.

h **Löbau** (Lubawa), 16. Juli. In Otręba im hiesigen Kreise brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Józef Gajewski aus. Dem Brande fielen das Wohnhaus, Stall und Scheune, alles unter einem Dach gebaut, zum Opfer. Mitverbrannt sind die Betten und die landwirtschaftlichen Gerätschaften. Der Brandschaden wird auf 5000 Złoty angegeben. Der Geschädigte ist versichert. Entstehungsursache unbekannt. — Auf dem Gute Buda entstand ein Brand in einem Nebenbau des Wohngebäudes. Das Feuer konnte lokalisiert werden.

z **Luisenfelde** (Dąbrowa Biskupia), 16. Juli. Einen Unglücksfall erlitt die Besitzerfrau Marta Malinowska aus Konesk. Als sie von einer Beerdigung zurückkehrend auf einen Wagen steigen wollte, zog das Pferd an und die Frau stürzte so unglücklich, daß sie sich das Schlüsselbein brach. — Eine andere Frau wollte ihre Beschwerden mit Magentropfen lindern. Da es jedoch finster war, nahm sie ein Fläschchen mit Essigsäure, aus welchem sie trank. Es mußte schnellstens der Arzt geholt werden, durch den das Schlimmste abgewendet werden konnte. — Besinnungslos aufgefunden wurde im Walde bei Brudnia ein alter Mann. Mit Hilfe eines Autos schaffte man ihn in das Inowroclawer Krankenhaus, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich bei dem Verstorbenen um den 74jährigen Anton Jackulski aus Włocławek, der infolge eines Herzschlages seinen Geist aufgab.

+ **Nakel** (Nakło), 17. Juli. Die nächste öffentliche Stadtverordnetensitzung findet am Donnerstag, dem 20. d. M., abends 8 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl von drei Kreisratsmitgliedern. Bisher hatte die Stadt folgende Vertreter in dem alten Kreisrat: Bürgermeister Trybull, Redakteur Malicki und Adam Gawłowicz.

+ **Runowo Kr.**, 16. Juli. Durch Blitzschlag wurde das ganze Gehöft des Landwirts Cieślik hierselbst eingeäschert. Es verbrannten das Wohnhaus, die Scheune und der Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen. Mitverbrannt sind etwa 20 Zentner Getreide und 30 Zentner Kartoffeln.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 17. Juli. Der Landwirt Babiński aus Kl. Mangelmühle hiesigen Kreises war mit der Säuberung eines 25 Meter tiefen Brunnens beschäftigt, als er plötzlich, wahrscheinlich infolge Glätte an der Brunnenwand ausglitt und in das Wasser stürzte. Die alarmierten Hausbewohner konnten den B. nur noch als Leiche bergen.

Die Tuchler Heimatwehr baut in der Nähe des kath. Kinderkirchhofes an der Schwetzerstraße eine Turnhalle. Die Halle soll, allen polnischen Sportvereinen zur Verfügung stehen, die bisher Turnübungen in einem Saal abhalten mußten.

Das älteste christliche Kreuz?

Ein aufsehenerregender Fund wurde bei den letzten Freilegungsarbeiten in Herculaneum bei Neapel gemacht. Im oberen Stockwerk eines der schönsten Häuser fand sich, in den Stuck der Mauer eingearbeitet und von einem Viereck umrahmt, ein Kreuz von der Form des griechischen T (tau) im Umfang von 60:45 Zentimeter. Die etwa daumenstarke Vertiefung war, wie es scheint, ursprünglich mit Holz ausgefüllt; in den zu Füßen des Kreuzes gefundenen, verkohlten Resten eines kleinen Möbelstückes will man ein Betpult erkennen. Diese letzte Annahme dürfte sich zwar, wie Prof. Maiuri, der Leiter der Grabungen, meint, kaum halten lassen. Um so größeres Gewicht legt er auf die Klärung der Frage, ob tatsächlich ein Holzkreuz in die Wand eingelassen war. In diesem Fall stände es außer Zweifel, daß es sich nicht um eine bloße Dekoration, sondern um ein kultisches Symbol handelte. Das Vorhandensein von Christen in den im Jahre 79 vom Vesuv zerstörten Städten wäre dadurch erwiesen. Zugleich böte der Fund ein äußerst frühes, vielleicht das früheste uns bekannt gewordene Zeugnis für die Verwendung des Kreuzes als christliches Symbol. Die dem griechischen T entsprechende Kreuzform (ohne Kopfleiste) findet sich häufig auch in den Katakomben. Daß sich das Kreuz im oberen Stockwerk des Hauses fand, spricht ebenfalls für seine Bedeutung, denn hier lagen die Räume der Dienerschaft, der Sklaven, unter denen das Christentum sich zuerst verbreitet hat, und hier wurden tatsächlich in den ersten Zeiten der Kirche häufig christliche Zusammenkünfte abgehalten. Im unteren Stock finden sich dagegen nur heidnische Embleme.

Polnische Bogenschützen verteidigen Weltmeistertitel.

Vom 30. Juli bis 6. August finden in Oslo die 9. Weltmeisterschaften für das Bogenschießen statt. Bisher sind 11 Ländervertretungen gemeldet. Polen wird vertreten sein durch die Damen Spychajowa, Szczecinska (beide aus Warschau), Gusianka (Posen), [illegible] (Lemberg), und die Herren Sienkiewicz (Pińsk), Szczepaniak (Posen), Majewski (Bromberg), und Filip (Lemberg). Ein Teil der polnischen Vertreter hat die Aufgabe Weltmeistertitel zu verteidigen. Bei dem letzten Weltmeisterschaftskampf errang die polnische Vertretung nämlich vier Weltmeisterschaftentitel, sieben zweite Preise und sieben Wanderpreise.



Leichtathletik-Länderkampf

Deutschland — Italien

Harbig stellt neuen Weltrekord auf

Der erste leichtathletische Länderkampf zwischen Deutschland und Italien hat am Sonnabend im Mailänder Mussolini-Stadion verheißungsvoll begonnen. Das Ereignis des Sonnabends war der 800 Meterlauf, der das von der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete erstmalige Zusammentreffen der Meister beider Länder Harbig und Lanzi brachte. Harbig hat nun endgültig die dem Internationalen Verband zur Anerkennung vorgelegte Weltbestleistung des Engländers Wooderson mit 1:48,4 aus dem Vorjahr geschlagen. Ergebnisse:

200 Meter: 1. Mariani (J) 21,2; 2. Scheuring (D) 21,2; 3. Neckermann (D) 21,3; 4. Gonelli (J) 21,7.

800 Meter: 1. Harbig (D) 1:46,6 (Weltrekord); 2. Lanzi (J) 1:49,0 (italienischer Rekord); 3. Brandscheid (D) 1:50,3; 4. Bellini (J) 1:52,6.

1500 Meter: 1. Mehlhose (D) 3:53,2; 2. Jacob (D) 3:54,9; 3. Vitale (J) 3:57,4; 4. Zinoli (J) 4:16,8.

Hammerwerfen: 1. Blask (D) 56,32; 2. Storch (D) 53,19; 3. Benanzetti (J) 47,95; 4. Taddia (J) 45,95.

10 000 Meter: 1. Syring (D) 31:28,4; 2. Beviaque (J) 31:25,4; 3. Eberhard (D) 32:52,8; 4. Torassa (J) 33:40,2.

400 Meter Hürden: 1. Hölling (D) 52,6; 2. Glaw (D) 54,4; 3. Russo (J) 54,7; 4. Lualdi (J) 56,1.

Speerwerfen: 1. Berg (D) 63,81; 2. Brüsse (D) 62,07; 3. Rossi (J) 57,42; 4. Drei (J) 55,30.

Hochsprung: 1. Langhoff (D) 1,90; 2. und 3. Gehmert (D) und Champagner (J) je 1,90 4. Danadoni (J) 1,85.

Dreisprung: 1. Koch (D) 14,62; 2. Bini (J) 14,45; 3. Turco (J) 14,45; 4. Zirbe (D) 14,29.

Im Endergebnis konnte Deutschland mit 110,5 zu 67,5 den Länderkampf gewinnen. Der Veranstaltung wohnten 45 000 Zuschauer bei.

Während des Länderkampfes aber außerhalb der Konkurrenz konnte die Italienerin Claudia Testoni einen neuen Weltrekord über 80 Meter-Hürdenlauf aufstellen, indem sie für die Strecke eine Zeit von 11,5 Sekunden gebrauchte.

Ruderregatta in Kruschwitz.

Am gestrigen Sonntag fand eine Ruderregatta auf dem Goplo-See in Kruschwitz statt, die gleichzeitig als Ausscheidungsregatta für den Landeskampf Polen und Ungarn galt. An der Veranstaltung nahmen etwa 3500 Personen teil. Die 14 Rennen wurden von 169 Ruderern in 42 Booten bestritten. Von deutschen Ruderclubs nahm der RC „Frithjof" teil. Reich konnte sich als ausgezeichneter Einer-Fahrer den Sieg im Jungmann-Einer gegen den Graudenzer Taukert sichern. Im Einer-Ausscheidungsrennen gegen den Europa-Vizemeister Bern gewann Bern nach scharfem Kampf. Die erruderten Zeiten sind in allen Rennen nicht außerordentlich gut. Die Preise wurden nach jedem Rennen sofort überreicht. Die Organisation war im allgemeinen besser als im vergangenen Jahre.

Die Ergebnisse:

Gig-Vierer für Jugendliche bis zu 18 Jahren: 1. Klub Wioślarski, Danzig, 2. KW Goplo-Kruschwitz, 3. Wisła-Graudenz (Nicht gezeitet).

Jungmann-Einer: 1. RC Frithjof (Ewald Reich) 8,25,1, 2. Wisła-Graudenz, 8,46,4.

Jungmann-Vierer: 1. Wisła-Graudenz, 7,10, 2. Klub Wioślarski, Danzig, 7,19.

Zweier o. St.: 1. AZS-Posen, 7,18 (WTW-Warschau aufgegeben, da sich das Boot versteuert hatte).

Vierer: 1. KPW-Bromberg, 7,09, 2. Śmigły-Wilna, 7,12, 3. AZS-Posen, 7,14.

Einer: 1. Bern, Krakau, 7,42,5, 2. Frithjof (Reich) 7,57.

Jungmann-Gig-Vierer: 1. BTW-Bromberg, 7,52, 2. Klub Wioślarski, Danzig, 7,57,5, 3. KPW-Bromberg, 7,57,6, 4. Wisła-Goplo aufgegeben.

Junioren-Vierer: 1. Wisła-Graudenz und Śmigły-Wilna in der gleichen Zeit von 7,17,1, 2. AZS-Posen, 7,19, 3. Klub Wioślarski, Danzig, 4. KPW-Bromberg (Das Los entschied den Preis für Wisła-Graudenz).

Damen-Einer: 1. Wisła-Graudenz, 5,34,5 (Krynicka), 2. WKS (Szuster) 5,46.

Damen-Gig-Vierer: 1. Wisła-Graudenz, 5,33, 2. Klub Wioślarski, Danzig, 5,52.

Vierer o. St.: 1. BTW-Bromberg, 7,00,5, 2, AZS-Posen, 7,07.

Doppel-Zweier: 1. AZS-Krakau (Bern, Ustupski), 7,12,2, 2. RC Frithjof-Bromberg (Ewald Reich, Werner Böhme) 7,21.

Gig-Vierer (für Ruderer, die 1938 kein Rennen gewonnen haben): 1. Klub Wioślarski, Danzig, 8,1,4, 2. BTW-Bydgoszcz, 8,8,2, 3. Goplo-Kruschwitz.

Achter: 1. AZS-Warschau, 6,58,2, 2. KPW-Bromberg, 6,53,4, 3. Śmigły-Wilna, 7,58,8.

Deutsche Siege in Stockholm.

Der Start der fünf deutschen Leichtathleten beim internationalen Abendsportfest in Stockholm am Freitag gestaltete sich zu einem schönen Erfolg. Ergebnisse: **400 Meter:** 1. Georg Müller (Deutschland) 48,9; 2. Edfeldt (Schweden) 49,0; 3. Danielsson (Schweden) 49,0. **Hochsprung:** 1. Oberfeldwebel Martens (Deutschland) 1,93; 2. Persson (Schweden) 1,93; 3. Oedmark (Schweden) 1,90 4. Stai (Norwegen) 1,90; 5. Lundqvist (Schweden) 1,90. **3000 Meter Hindernislauf:** 1. Larsson (Schweden) 9:28,6; 2. Söderström (Schweden) 9:25,6; 3. Holmqvist (Schweden) 9:31,8; 4. Karl Otto (Deutschland 9:39. **800 Meter:** 1. Birger Andersson (Schweden) 1:54,8; 2. Lie (Norwegen) 1:55,4; 3. Kjellström (Schweden) 1:56,0; 4. Alfred Gran (Deutschland) 1:56,2. **1500 Meter:** 1. Ake Jansson (Schweden) 3:53,8; 2. Taisto Mäki (Finnland) 3:54; 3. Szabo (Ungarn) 3:54,1; 4. Andersson (Schweden) 3:54,4. **Zwei englische Meilen:** 1. Henry Jonsson (Schweden) 9:03,6; 2. Lasse Nilsson (Schweden) 9:04,6; 3. Tillmann (Schweden) 9:06,0; 4. Szaplar (Ungarn) 9:09,0; 5. Rasdahl (Norwegen) 9:09,2. **Stabhochsprung:** 1. Kaas (Norwegen) 4,10; 2. Westberg (Schweden) 3,90; 3. Gustafsson (Schweden) 3,90. **Weisprung:** 1. Stenqvist (Schweden) 7,07. **400 Meter Hürden:** 1. Persson (Schweden) 55,4.

Neuer polnischer Staffel-Rekord der pommerellischen Frauen.

Im Stadion von Chorzow wurden die polnischen Leichtathletikmeisterschaften der Frauen durchgeführt. Bei den Vorläufen in der 4×100-Meterstaffel stellte der **KPW-Pomorzanin mit 52,6 Sekunden einen neuen polnischen Rekord auf und auch die 1. Mannschaft von Stadion Chorzow hat mit 53 Sekunden den bestehenden Rekord ausgeglichen. Gute Zeiten gab es ferner bei den 60 Meterläufen.** Hier starteten in Frl. Kaluza (Stadion Chorzow) und Ksiażkiewicz (Pomorzanin) zwei Rivalinnen. Im Vorlauf erzielte die Chorzowinerin mit 7,7 Sekunden eine bessere Zeit, denn die Pommerellerin lief die kurze Strecke in 7,8 Sekunden. Im Entscheidungslauf aber gab es zwischen ihnen ein erbittertes Rennen. Brust an Brust durchliefen sie die Strecke und es kam zu einem etwas peinlichen Zwischenfall. Zuerst wurden nämlich beide mit der Zeit von 7,9 Sekunden an die erste Stelle gesetzt. Das Schiedsgericht entschied, daß zwischen beiden ein Ausscheidungslauf um den 1. Platz durchgeführt wird. Damit war das Publikum zufrieden, aber als man 10 Minuten später diesen Beschluß rückgängig machte und die Ksiażkiewicz als Siegerin erklärte, setzte ein Pfeifkonzert ein.

Mit einer Defilade der Kämpferinnen (die Olympiakämpferin Kwaśniewska trug das Banner) wurden die Meisterschaften eingeleitet. Magistratsdirektor Korol begrüßte in Abwesenheit des Stadtpräsidenten die Leichtathletinnen in den Mauern von Chorzow und wünschte allen Erfolg. Die Ergebnisse:

60 Meter: Endlauf: Ksiażkiewicz 7,9; Kaluza 7,9; Janikowski (Pogon-Kattowitz) 8,3.

Weitsprung aus dem Stand: Ziolko (Stadion Chorzow) 2,39; Dubiel (Stadion) 2,34; Slomczewska (Lodz) 2,25 Meter.

100 Meter: Vorläufe: Ksiażkiewicz 12,1; Kaluza 12,7; Konklowski (Pommerellen) 12,9.

Kugelstoßen: Flakowicz (Warszawianka) 12,25; Czejzik (Polonia) 12,19; Glazewski (Lodz) 11,60; Kwaśniewska 10,80.

Hochsprung: Wiśniewska (Pomorzanin) 1,41; Wenzel (Polonia Warschau) 1,37; Felski (Graudenz) 1,32.

4×100 Meter: Vorläufe: Im ersten Vorlauf starteten Pomorzanin, Stadion 2 und Pogon-Kattowitz. Pomorzanin erzielte mit 52,6 einen neuen polnischen Rekord. Stadion 53 Sekunden und Pogon 57,6. Zweiter Vorlauf: Stadion 1 53 Sekunden, Polonia Warschau 56 und KPW-Katttowitz 56,2.

200 Meter: Vorläufe: Kaluza (Stadion Chorzow) 26,6; Konklowski (Pomorzanin) 27,1; Gawronska (Graudenz) 27,3; Jwczok (Stadion 27,8 Sekunden.

Im Rahmen der Meisterschaften startete auch der polnische Meisterläufer Gąssowski über 200 Meter und 1000 Meter. In beiden Rennen wurde er jedoch geschlagen. Seine Gegner im 200 Meter-Lauf waren Dunecki (Pommerellen) und Zabierzowski (Warschau). Dunecki lief ein großes Rennen und erzielte eine Zeit von 22,3. Es ist seine beste Zeit in diesem Jahre. Gąssowski erreichte 22,8 Sekunden. Im 1000 Meterlauf führte Gąssowski bis in die letzte Gerade vor dem Krakauer Soldan. Im Endspurt ging jedoch der Krakauer Soldan an seinen Gegner vorbei und stellte mit 2:26,6 einen neuen polnischen Rekord auf. Für Gąssowski wurde eine Zeit von 2:27,0 gestoppt.

Der zweite Tag brachte folgende Ergebnisse:

100 Meter: Kaluza (Chorzow) 12,6; Kąklewska (Pomorzanin) 12,9; Ksiażkiewicz (Pomorzanin) 12,9.

Diskuswerfen: Glazewska (Lodz) 36,89; Czejzik (Polonia) 36,19; Krygier 35,71.

4×100 Meter-Staffel: Pomorzanin 52,2 (Neuer polnischer Rekord); Chorzow 53,3; Polonia 55,8.

800 Meter: Zborowska (Polonia) 2:32; Figołówna (Legia) 2:33,4; Romykalska 2,36.

80 Meter Hürden: Wiśniewska (Pomorzanin) 13,6; Gniśkówna (Stadion) 13,8; Kaluza (Polonia) 14,6.

Weitsprung: Slomczewska (Lodz) 5,19; Wenzel (Polonia) 4,91; Ziółek (Stadion) 4,87.

200 Meter: Kaluza (Stadion) 26,2; Kąklewska (Pomorzanin) 26,3; Gawronska (Graudenz) 27,5.

Speerwerfen: Kwaśniewska-Trytkowa (AZS-Warschau) 37,55; Balcer (Polonia) 36,66; Flakowicz (Warszawianka) 35,10.

4×200 Meter: Pomorzanin 1:52,3; Stadion 1:57,6; Polonia 1:58,0; Legia 1:59,2; Iskra.

Die polnischen Liga-Spiele.

Das einzige Spiel des gestrigen Sonntag der polnischen Fußball-Liga fand in Warschau statt. Auf dem Polonia-Stadion standen sich der oberschlesische Ruch und die Warschauer Polonia gegenüber. Ruch führte bis zur Pause 1:0. Als das Spiel abgepfiffen wurde, hatte Polonia aber ein Unentschieden 2:2 erkämpft. — Der Stand der Liga-Spiele ist demnach folgender:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch	13	18:8	48:18
2. Wisła	11	14:8	27:18
3. Pogoń	11	14:8	22:17
4. AKS	11	13:9	27:14
5. Warta	11	13:9	29:18
6. Cracovia	11	12:10	17:26
7. Polonia	11	10:12	26:27
8. Garbarnia	12	10:14	17:29
9. Warszawianka	10	5:15	14:25
10. Union Touring	11	3:19	13:48

„Pusteln der Freiheit."

Kleine Geschichten aus der Zeit der Französischen Revolution.

In einer Gesellschaft zu Beginn der Französischen Revolution, als ein offenes Wort noch nicht auf die Guillotine führte, sprach man über den Bastille-Sturm. Die Urteile gingen sehr auseinander. Schließlich meinte jemand, man könne ja über die Bedeutung des Ereignisses verschiedener Meinung sein, aber manche Begleiterscheinungen des Sturmes müsse man einfach barbarisch nennen. Worauf Graf Mirabeau, der bis dahin der Unterhaltung schweigend zugehört hatte, lässig einwarf: „Was wollen Sie? Das sind eben die Pusteln (les pustules der Freiheit."

*

Im Jahre 1790 ereigneten sich in den Pariser Theatern häufig Skandale, in denen die Logen der Aristokraten mit faulen Äpfeln bombardiert wurden. Die Herzogin von Biron, der auch ein Apfel in ihre Loge geworfen wurde, schickte diesen am anderen Morgen an Lafayette und schrieb dazu: „Erlauben Sie, mein Herr, daß ich Ihnen die erste Frucht der Revolution anbiete."

*

Nie sind in Paris so viele Selbstmorde begangen worden wie zur Zeit der Girondistenherrschaft. Ein Mitglied dieser Partei brachte den Übelstand in der Nationalversammlung zur Sprache und schlug vor, man solle zu einer Preisschrift aufrufen über das Thema „Welches ist das wirksamste Mittel die Selbstmorde einzuschränken?" — Darauf lief im Sekretariat der Nationalversammlung unter Berufung auf diesen Vorschlag folgendes Schreiben ein: „Man beweise dem Volke, daß es auch jenseits des Grabes Girondisten gibt, und niemand wird mehr Selbstmord begehen!"

*

Houchard, ein alter Soldat, der in der republikanischen Armee rasch bis zum General aufgestiegen war, wurde vor dem Revolutionstribunal angeklagt. Als der Vorsitzende ihm den Vorwurf der Feigheit machte und die törichte Frage stellte, warum er nicht die gesamte englische und österreichische Armee gefangen genommen habe, stieß Houchard ein Gebrüll aus, zerriß seine Kleider und entblößte seine von Wunden und Narben bedeckte Brust: „Bürger, hier ist meine Antwort, hier steht sie geschrieben!" — Dann sank er zusammen und murmelte: „Er hat mich einen Feigling genannt!" Und als er nach dem Todesurteil (das ohne jeden Eindruck auf ihn blieb) abgeführt wurde, wiederholte er, bis das Beil der Guillotine fiel, immer wieder: „Er hat mich einen Feigling genannt!"

*

Danton vor dem Revolutionstribunal. Man fragt ihn nach seinen Personalien. „Ich bin Danton", antwortete er, „zur Genüge bekannt, 35 Jahre alt. Meine Wohnung wird bald das Nichts sein, aber mein Name wird im Pantheon der Geschichte fortleben." — Als man ihn auf dem Schafott festbinden wollte, sagt er spöttisch: „Ein Riemen genügt, den andern schont für Robespierre!" — Auf dem Schafott wollte ihn Herault Sechelles, sein Todesgenosse, noch einmal umarmen, aber Danton beschied ihn: „Getrost, mein Freund, dort im Sack der Guillotine werden sich unsere Köpfe noch einmal begegnen; dort mögen sie sich küssen."

*

Ein Marquis vor dem Revolutionstribunal. — „Dein Name?" — „Marquis von Saint-Cyr." — „Es gibt keinen Marquis mehr!" — „Dann also: von Saint-Cyr." — „Es gibt kein „von" mehr!" — Dann also: Saint-Cyr." — „Es gibt keinen Heiligen mehr!" — „Dann also nur: Cyr." — „Es gibt auch keinen Sire mehr!" — Und wenige Stunden später gab es tatsächlich keinen Marquis von Saint-Cyr mehr.

*

Freie Stadt Danzig.

Danzigs „Ost-West-Achse“ —

Prachtstraße mit fünf Fahrbahnen — 1768 entstanden die „Danziger Linden.“

Dort, wo vor nunmehr fast 300 Jahren das wehrhafte alte Danzig das Olivaer Tor als Teil eines befestigten Vorgürtels der Stadt erbaute, beginnt die Große Allee, eine der schönsten Baumstraßen Deutschlands die heute den Namen des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg trägt. Von dem alten Tor ist nichts geblieben als der Name, dieser aber bezeichnet den Eingang der Großen „Ost-West-Achse“ Danzigs. Man könnte diese Allee die „Danziger Linden“ nennen, denn sie besteht aus vier Reihen Linden, die die 2 Kilometer lange Prachtstraße von Danzig nach Langfuhr umsäumen. 1 416 Bäume zählt diese Allee, von denen 1 316 zum mindesten das ehrwürdige Alter von 126 Jahren haben, viele aber wohl 132 oder 170 Jahre alt sind.

Von Generation zu Generation wuchs die Liebe der Danziger zu dieser prächtigen Baumstraße, insbesondere als sie in der Franzosenzeit 1807 ihr Blut hatte verströmen müssen, um den Franzosen, die die Stadt belagerten, keinen Schutz zu geben. Alles ist alt und ehrwürdig und traditionsreich im deutschen Danzig. Das Krantor mit den mächtigen Treträdern stand schon 50 Jahre vor der Entdeckung Amerikas an der Mottlau. Bald nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges wies Danzig unter der weitschauenden Initiative der deutschen Kaufleute einen Getreideumschlag auf, der ebenso groß war, wie heute. So ist auch die „Ost-West-Achse“ in Danzig keine Neuschöpfung. Diese Allee mit ihren fünf Fahrbahnen hat ein ehrwürdiges Alter. Sie wurde in den Jahren 1768/1770 gepflanzt und hatte die für damalige Begriffe immense Summe von 100 000 Danziger Gulden gekostet. Sie war ein Zeugnis des Gemeinsinns im alten Danzig und ein Beweis für den weitschauenden Blick des damaligen Danziger Bürgermeisters Daniel Gralath, der die Allee ersonnen und die Mittel für ihren Bau und ihre Anpflanzung aufgebracht hatte.

In der Nacht vom 9. auf den 10. April 1807, als der Marschall Lefèvre Danzig belagerte, ließ Generalleutnant von Manstein unter wütendem Geschieße der Franzosen ein Fünftel der Bäume der schönen Allee fällen. Aber schon im nächsten Jahre wurden die gefällten Bäume durch neue ersetzt. Wieder waren die Beschaffungsmittel durch freiwillige Spenden zusammengekommen. Als sich 1813 das Kriegsglück zugunsten Preußens gewendet hatte, ließen nun die Franzosen, als die in Danzig Belagerten, einen Teil der Allee niederlegen. Auch diese Bäume wurden bald wieder ersetzt, und nun gedieh die Allee zu voller Schönheit heran. Noch einmal drohte der Allee allerdings eine große Gefahr. Als nämlich der Weltkrieg ausbrach und ein Vormarsch der Russen in den Bereich der Erwägungen gezogen wurde, befaßte man sich wiederum mit dem Entschluß, im Notfall die Allee zu kappen. Glücklicherweise trat diese Notwendigkeit nicht ein.

Heute ist die Allee als Straße erster Ordnung ausgebaut: In der Mitte doppelte Straßenbahngleise, auf beiden Seiten davon breite Asphalt-Straßen, nur für den Kraftverkehr, dann schließen sich auf beiden Seiten breite Lindenalleen an. Jede dieser Alleen hat zwei Reihen Linden von je 354 Bäumen. An die Lindenalleen schließen sich gepflasterte Straßen für den Fuhrwerksverkehr. Vorbildlich wickelt sich auf dieser Straße der Verkehr nach dem großen Danziger Wohnviertel Langfuhr und darüber hinaus nach Oliva und dem eine Auto-Viertelstunde vor den Toren Danzigs liegenden Weltbad Zoppot ab. Bisher lagen an beiden Seiten der Alleen die großen Friedhöfe der Kirchengemeinden. Nachdem Danzig einen wundervoll gelegenen Waldfriedhof als seinen ersten Kommunalfriedhof erhalten hat, werden unter Erhaltung wertvoller Grabdenkmäler die alten Friedhöfe in weitläufige Anlagen umgestaltet. Große repräsentative Gebäude sollen inmitten dieser Anlagen entstehen, voran das neue Danziger Opernhaus, für das Gauleiter Albert Forster in der Form eines Preisausschreibens die Architekten zur Einreichung von Entwürfen aufgefordert hat.

Fünflinge in Mexiko.

Nach einer Meldung des „Universal Grafico“ aus Alvaro Obregon im Staate Tabasco in den Vereinigten Staaten von Mexiko schenkte Frau Polita Carbonell, die Gattin eines Schriftleiters, am 10. d. M. Fünflingen — drei Knaben und zwei Mädchen — das Leben.

Wojewodschaft Posen.

ex **Budzyn**, 16. Juli. Während der Erntearbeiten bei dem Landwirt Wolski in der Ortschaft Brzekiniec in der hiesigen Landgemeinde erlitt der dort beschäftigte Arbeiter Czyżkowski einen Unfall. Derselbe wollte mit einem Sensenstreicher die Sense schärfen, wobei er sich tiefe Schnittwunden an der Hand beibrachte und die Arbeit unterbrechen sowie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Infolge Ausbesserung der Brücke auf dem Wegeabschnitt Budzyn—Jankendorf über Nowe Budy, mit der bereits begonnen ist, ist der obengenannte Wegeabschnitt bis auf weiteres für den Verkehr von Fahrzeugen geschlossen worden. Der Verkehr wird deshalb auf der Chaussee neben dem Bahnhof nach Jankendorf umgeleitet.

ss **Bentschen** (Zbąszyn), 16. Juli. Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 52jährige Chauffeur Friedrich Hoenerkopf aus Berlin zu verantworten. Der Anklageakt legte ihm zur Last, auf der Fahrt von Posen nach Bentschen im Zuge falsche beunruhigende Nachrichten verbreitet zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 15 Monaten Gefängnis und 150 Zloty bzw. fünf Tage Arrest.

ex **Kolmar** (Chodzież), 17. Juli. Einen Unglücksfall erlitt auf dem Hofe der hiesigen Porzellanfabrik der Arbeiter Adam Witkowski. Während dort einige Arbeiter Waggons verschieben wollten, kam plötzlich W. zwischen die Waggons, wobei ihm der Brustkasten gequetscht wurde. Er mußte sofort in ein hiesiges Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Dorfgemeinde Selgenau verpachtet am 5. August d. J., um 17 Uhr, im Lokal der Schule das Gemeindeland. Reflektanten müssen die Genehmigung der betr. Administrationsbehörden vorlegen.

ex **Margonin**, 16. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung verpachtet auf dem Wege des Meistgebiets mit dem 1. November d. J. die Stadtbäckerei mit dazugehöriger 4-Zimmerwohnung. Nähere Informationen können täglich bis zum 20. Juli d. J., 12 Uhr, während der Dienststunden im Magistrat eingeholt werden.

Wegen unerlaubten Schreibens von Eingaben an Behörden hatte sich vor dem hiesigen Burggericht ein gewisser Zielinski aus Jankendorf der Landgemeinde Budzyn zu verantworten. Das Gericht befand ihn für schuldig und verurteilte denselben zu 2 Wochen Arrest.

Joseph von Eichendorff

Sprüche

Laß nur die Wetter wogen!
Wohl übers dunkle Land
Zieht einen Regenbogen
Barmherzig Gottes Hand.
Auf dieser schönen Brücke,
Wenn alles wüst und bleich,
Gehn über Not und Glücke
Wir in das Himmelreich.

*

Es geht wohl anders, als du meinst:
Derweil du rot und fröhlich scheinst,
Ist Lenz und Sonnenschein verflogen,
Die liebe Gegend schwarz umzogen;
Und kaum hast du dich ausgeweint,
Lacht alles wieder, die Sonne scheint —
Es geht wohl anders, als man meint.

*

Die handeln und die dichten,
Das ist der Lebenslauf,
Der eine macht Geschichten,
Der andere schreibt sie auf.
Und der will beide richten;
So schreibt und treibt sich's fort,
Der Herr wird alles schlichten,
Verloren ist kein Wort.

ss **Mogilno**, 16. Juli. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Cyszewski fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt, auf der beschlossen wurde den Ausbauplan für die Stadt dem Magistrat und der Baukommission zur Bearbeitung zu überlassen, die deutschen Wertpapiere zu verkaufen und aus der Kommunal-Kreditbank in Posen eine Anleihe in Höhe von 10 000 Zloty aufzunehmen. Zur Kenntnis wurde genommen, daß 50 Arbeitslose aus der Stadt bei den Eindämmungsarbeiten an der Warthe für eine geraume Zeit Beschäftigung finden werden.

Posen (Poznań), 16. Juli. Durch vorzeitiges Abspringen von einer Straßenbahn zog sich in der Gegend des Schlosses der 41jährige Michal Rulka am ganzen Körper und besonders am Kopfe erhebliche Verletzungen zu.

Donnerstag nacht drangen unbekannte Täter in die Wohnung einer Janina Posek in der ul. Miła 8 ein und bestahlen die Inhaberin und deren beide Dienstmädchen um Kleidungsstücke, Tischwäsche, ein Fahrrad und Lebensmittel im Gesamtwerte von 1000 Zloty. — Aus dem Fabriklager von Józef Drahejn in der fr. Großen Berlinerstraße 83/85 wurden schwere Eisenteile in großen Mengen im Werte von 1100 Zloty gestohlen. — Als Liebhaber von Eisenteilen im Gesamtgewicht von 5 Zentnern betätigte sich der in der fr. Schützenstraße wohnhafte Bolesław Bilski bei dem in der ul. Strowa 2a wohnhaften Edward Rzepczyński. Bilski wurde die Beute ab-, er selbst festgenommen. — Im Zusammenhange mit dem Schmucksachendiebstahl bei Magdalena Karmolińska, St. Martinstraße 6 und dem Anzugdiebstahl bei Maximilian Paszkiewicz in der fr. St. Adelbertstr. 16 ist der wegen Diebstahls oftmals vorbestrafte 39jährige Stanisław Pawłowski festgenommen worden, der neuerdings von der Polizei in Unterberg wegen verschiedener Straftaten dringend gesucht wurde.

Weil er einem unbekannten Radfahrer, der auf der Oborniker Chaussee zwischen Suchylas und Piątkowo im Zickzack fuhr, begegnete, mußte der 36jährige Klavierstimmer Edmund Kaskólski, der auf einem Motorrade fuhr, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, scharf ausbiegen und fuhr dabei so unglücklich gegen einen Baum, daß er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde von dem Chauffeur eines Lastkraftwagens besinnungslos aufgefunden und nach Posen geschafft.

Freitag abend unternahm durch Einnehmen einer großen Menge Kopfschmerzpulver die 34jährige Stanisława Przybyl aus unbekannter Ursache in der Nähe der katholischen Kirche in Wilda einen Selbstmordversuch und wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

ss **Rogasen** (Rogoźno), 16. Juli. Vom hiesigen Burggericht wurde der 49jährige Landwirt Rudolf Ellermann aus Nienawiszcze wegen angeblicher Verbreitung von falschen Nachrichten zu einem Jahr Gefängnis und 50 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die Gerichtsverhandlung wurde hinter geschlossenen Türen geführt. Der Angeklagte bleibt auch weiterhin in Haft.

ss**Samter** (Szamotuły), 16. Juli. Der geistesgestörte Jan Kotliński aus Obersitzko kletterte auf den Übungsturm der Feuerwehr, von dem er in selbstmörderischer Absicht aus einer Höhe von zwölf Metern heruntersprang. Mit einem linken Beinbruch und schweren innerlichen Körperverletzungen wurde er im hoffnungslosen Zustande ins Krankenhaus überführt.

ss **Strelno** (Strzelno), 16. Juli. Beim Baden ertrunken ist der 20jährige Stellmacherlehrling Kazimierz Adamczak aus Bielsko im Dorfteich. — Ferner ertrank im Lonkersee der Bäckerlehrling Henryk Rychlik aus Strelno.

z **Wronke** (Wronki), 17. Juli. Der Polizei ist es gelungen, eine Diebesbande dingfest zu machen, die seit längerer Zeit die Geschäftswelt der Stadt in Unruhe versetzte. Die Bande der u. a. die bereits 13 mal vorbestrafte Ludwika Walich, Konrad Grodnik und Franz Staniewski aus Birnbaum (Międzychód), sowie Bronysława Michalowska aus Samter (Szamotuły) angehörten, hatte sich ein sicheres Versteck für ihre Beute im nahen Walde angelegt. Kurz bevor sie Wronke verlassen wollten, wurden die Diebe gefaßt und die gestohlene Ware zum großen Teil den Eigentümern wieder zugestellt.

Am Donnerstag nachmittag ging über unsere Stadt und Umgegend ein schweres Unwetter nieder. Auf dem Felde am Walde wurden drei Arbeiter überrascht, die dort Holz schälten. Sie kauerten sich unter die Bäume, um sich etwas gegen den Regenguß zu schützen. Plötzlich schlug ein Blitz in den Baum und traf den 36jährigen Arbeiter Konstantin Sikora. Er wurde einige Meter weit weggeschleudert und war sofort tot.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau“.

A. H. Zerrissene, geklebte, beschmutzte oder in anderer Weise beschädigte Banknoten brauchen bei Zahlungen nicht angenommen zu werden, da sie nicht mehr den Charakter gesetzlicher Zahlungsmittel besitzen. Infolge normaler Abnutzung beschädigter Banknoten werden aber ohne irgendwelche Abzüge von der Bank Polski und deren Zweigstellen sowie von allen Staats-Kassen angenommen oder umgetauscht, vorausgesetzt, daß nicht mehr als ein Drittel der Oberfläche der Banknote und nicht mehr als drei Ziffern der Nummer und eine Unterschrift oder ein Teil der Bezeichnung der Serie und eine Unterschrift fehlt.

„220.“ 1.) Wir sind leider außer Stande, den Schaden, den Sie durch den Vorfall erlitten haben, auch nur annähernd abzuschätzen; denn wir kennen nicht die Reichweite der Wirkung der falschen Nachricht an Ihren Kredit und auf den Gang Ihres Geschäftes und können auch nicht beurteilen, welcher Schaden an Ihrer Ehre und Ihrem Ansehen Ihnen durch den, wenn auch nicht bewußt verläumderischen so doch unglaublich leichtfertigen Streich zugefügt worden ist. Der materielle Schaden läßt sich vielleicht aus Ihren Geschäftsbüchern annähernd berechnen; schwieriger ist es, den moralischen Schaden in Zahlen auszudrücken, auf dessen Ersatz Sie gleichfalls Anspruch haben. Die Feststellung dieser Art des Schadens ist nur auf Grund der Kenntnis aller Umstände, namentlich auch Ihres ganzen Lebenskreises möglich. Die zuständigste Stelle für diese Feststellung sind Sie selbst. Stellen Sie eine Berechnung auf, es ist möglich, daß auf Grund derselben vor Gericht ein Vergleich stattfindet. 2.) Ein Zwangsmittel, den eigentlichen Urheber der Nachricht zu ermitteln, gibt es nicht.

„Kriegsanleihe 100“. 1.) Von Ihren 28 Auslosungsrechten ist in der Ziehung am 5. Juni d. J. nur eine Nummer gezogen worden, nämlich die Nr. 31 825. 2.) Wenn Sie den Betrag nach Polen überwiesen haben wollen, so besteht unter den heutigen Verhältnissen nur die einzige Möglichkeit dazu, nämlich die Überweisung durch die deutsch-polnische Verrechnungsstelle. Da es sich um ein ausgelostes Stück von 100 RM handelt, erhalten Sie einschließlich der Zinsen zu $4\frac{1}{2}$% für $13\frac{3}{4}$ Jahre 809,37 RM. Dieser Betrag wird auf der Grundlage von 100 RM = 212,54 Zloty umgerechnet, wovon jedoch 5% zu Gunsten der Umrechnungsstelle in Abzug kommen. Wenn Sie den gezogenen Auslosungsscheinhier haben, müssen Sie ihn nebst 100 RM Anleiheablösungsschuld und den Betrag auf Überweisung an das Büro der polnischen Verrechnungsstelle in Posen einreichen. Formulare für den Antrag erhalten Sie bei jeder Bank. Am einfachsten wird die Sache durch Vermittlung einer Bank erledigt.

Martainville wurde als überführter Königstreuer vor das Revolutionstribunal gebracht. Fouquier-Thinville, der öffentliche Ankläger, rief ihn auf: „De Martainville“ — „Verzeihung, erwiderte der Angeklagte, nur „Martainville“. Ich bin hier, um verkürzt und nicht um verlängert zu werden.“ — Dieser Geistesblitz rettete ihn vor der Guillotine, denn der Präsident, hierdurch zum Wetteifer an Geist aufgestachelt, erwiderte: „Alors, qu'on l'élargisse!“ („So laßt ihn frei!“ Wörtlich: (Verbreitert ihn!“)

*

Die Führer der Girondisten stehen vor dem Revolutionstribunal: Vergniaud, Brissot, der Arzt Lehardy, Valazé und andere. Plötzlich sieht Vergniaud, daß Valazé schwankt. „Was hast du? Hast du Furcht?“ fragt er. — „Furcht? Nein, ich sterbe!“ Er hatte sich mit einem in seinen Papieren versteckten Messer das Herz durchbohrt. Da nickt Vergniaud lächelnd Lehardy zu: „Doktor, einer Ihrer Kranken ist schon geheilt.“

*

Bernadotte, König von Schweden, fühlte sich eines Tages krank, und die Ärzte beschlossen, ihn zur Ader zu lassen. Aber der König weigerte sich. Als die Krankheit immer schlimmer wurde und der Leibarzt erklärte, es gebe keine andere Rettung mehr, willigte Bernadotte endlich ein, ließ sich aber von dem Arzt versprechen, keinem Menschen etwas von dem zu verraten, was er bei der Operation sehen werde. — Der Arzt schwor einen Eid. Als er den Ärmel des Kranken hochstreifte, bemerkte er auf dem Oberarm eine Tätowierung: eine scharlachrote phrygische Mütze, wie sie von den Jakobinern getragen und zum Symbol der Französischen Revolution erhoben wurde, und darunter die Inschrift: „Mort aux rois!“ („Tod den Königen!“) — Bernadotte war nämlich 1793 Soldat in der französischen Revolutionsarmee gewesen.

*

Die Worte „Révolution française“ ergeben, wenn man die Buchstaben umstellt und ein „Veto“ streicht, den Satz: „Un corse la finira“ — ein Korse wird ihr ein Ende setzen.

*

Im Archiv des Pariser Kassationshofes werden neben anderen interessanten Dokumenten auch drei Ergebenheitsadressen dieser Behörde aus den Jahren 1814 und 1815 aufbewahrt.

Die erste Adresse, gerichtet am 18. April 1814 an Ludwig XVIII., lautet: „Sire, nach einem langen und stürmischen Gewitter ist das Staatsschiff wiederum im geborgenen Hafen. Frankreich hat seinen wahren König wiedergefunden und die Franzosen einen Vater, in dessen Schoß sie ihr Unglück vergessen können. —

Am 25. März 1815 wirft sich der Kassationshof Napoleon zu Füßen: „Mögen sie für immer vergessen sein, diese Tage eines durch Verrat erschlichenen Interregnums, aufgerichtet durch fremde Gewalt, das die Nation einfach wieder abstreifen mußte.

Am 12. Juli 1815 — bei der Rückkehr Napoleons — wünscht der Kassationshof wiederum zu vergessen: „Mögen sie für ewig vergessen sein, diese entsetzlichen Ereignisse, welche, Eure Majestät den Armen Ihrer verzweifelten Untertanen entreißend, den frechsten Despotismus aufrichteten.“ —

Entnommen der soeben im Verlag von Ernst Klett in Stuttgart erschienenen Sammlung „Kleine Geschichten aus Frankreich“, herausgegeben von Hermann List.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bilanzergebnisse der Zuckerfabriken im Danziger Gebiet.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Danziger Zuckerfabriken veröffentlichen im Danziger Staatsanzeiger ihre Abschlüsse 1938/39. Den größten Reingewinn hatte die „Zuckerfabrik Praust" A. G. mit 158 234 D. G., dann folgt die „Zuckerfabrik Neuteich A. G." in weitem Abstand mit einem Reingewinn von 6 521 D. G. und schließlich die „Zuckrfabrik Sobowitz A. G." mit 3 812 D. G. Im einzelnen sehen die Abschnitte wie folgt aus:

Die „Zuckerfabrik Praust A. G." hat ein Aktienkapital von 2 Millionen D. G. Die Reservefonds belaufen sich auf 1,2 Millionen. Der Fonds für Erneuerungsbauten beträgt 216 704 D. G. Für Steuern wurden rund 180 000 D. G. zurückgestellt. Die Kontokorrentgläubiger haben 384 000 D. G. Guthaben bei der A. G. Dieser Übersicht der Verpflichtungen stehen große Werte gegenüber. Es erfolgten 107 000 D. G. Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und das Umbaukonto. Ferner 274 000 D. G. auf Effekten. Nach den Abschreibungen stehen zu Buch Grundstücke mit 55 860 D. G., Gebäude mit 176 500, Maschinen und Apparate mit 351 100, Umbau mit 72 700, das Gefolgschaftshaus und die Sportanlage mit rund 24 000. Effekten mit fast 900 000. Die Konten, Anschlußbahnen, elektrische Licht- und Kraftanlagen, Fuhrwerke, landwirtschaftliches Inventar, Mobilien, Laboratoriums-Gulden abgeschrieben. Die Kontokorrentschuldner stehen mit je einrichtungen, Abnahmestellen usw. sind sämtlich auf je einen 1,4 Millionen zu Buch, die Beteiligung an den Viktoriawerken mit 1,1 Millionen. Es gelangten 5% Dividende zur Ausschüttung. In der Aufsichtsratssitzung wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratmitglieder Rittergutsbesitzer Doering Graf von Krockow, Krokowa, und Rittergutsbesitzer Eduard Hoehne auf Schwintsch auf 3 Jahre wiedergewählt. Als Aufsichtsratvorsitzender wurde gewählt Kaufmann Paul Fischer in Danzig Langfuhr, und als sein Stellvertreter Graf von Krockow.

Die „Zuckerfabrik Neuteich A. G." hat nur ein Aktienkapital von 1 250 000 D. G. Der Reservefonds beträgt 18 887 D. G., die Sonderrücklage 3/4 Millionen D. G. Für Steuern wurden rund 150 000 D.G. zurückgestellt. Rund 170 000 D. G. wurden für Abschreibungen verwendet auf Grundstücke, Maschinen und Apparate, Trocknungsgebäude und Trocknungs-Maschinen. Die Kontokorrentschuldner stehen mit 198 237 D. G. zu Buch. Die meisten sonstigen Konten wie Anschlußbahnen, Rübenschlemmanlage, Utensilien, Rübenbahnanlage, Fuhrwerke, elektr. Beleuchtungsanlage, Kesselwagen, sind auf je 1 D. G. abgeschrieben. Die aus Vorstand bzw. Aufsichtsrat satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt und Direktor Dr. jur. Wolfgang Böttger, Praust zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt und Gutsbesitzer Friedrich Strich in Gr. Lichtenau zu seinem Stellvertreter.

In der „Zuckerfabrik Sobowitz A.-G." betragen bei 650 000 D. G. Aktienkapital der Reservefonds 130 000 D. G., der Maschinenerneuerungsfonds 53 000 D. G. Für Steuern wurden rund 50 000 D. G. zurückgestellt. Kontokorrent-Gläubiger stehen mit 25 000 D. G., die Kontokorrent-Schuldner mit 459 210 D. G. zu Buch. Weiter finden wir unter Werten Viktoria-Mühlenwerke mit 331 522 D. G., Hefefabrik Sobowitz mit 2. 000 D. G., Effekten mit 46 576 D. G., Grundstücke mit 10 000 D. G. und Gebäude mit 37 400 D. G. Auf je 1 D. G. abgeschrieben sind: Maschinen. Beleuchtungsanlage. Eisenbahnanlage Sobowitz, Inventar, Fuhrwerke, Kleinbahn-Grundstück und -Gebäude Hohenstein, Kleinbahnanlage Hohenstein, Abnahmestellen und Schnitzeltrocknungsanlage. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. Vorsitzender wurde Oberamtmann Ernst Hagen-Oliva sein Stellvertreter Gutsbesitzer Hugo Behrendt in Güttland.

Die Finanzen der Danziger Zuckerindustrie sind also nach diesen Bilanzen ausgezeichnet.

Neuordnung des Versicherungswesens in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Im Gesetzblatt hat der Senat die Neufassung des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmungen und Bausparkassen (Aufsichtsgesetz) veröffentlicht. Die Neuordnung war im Hinblick auf die bisher erlassenen verschiedenen Abänderungen und Ergänzungen erforderlich. Das Gesetz lehnt sich eng an die im Reich geltenden Bestimmungen an und trägt den besonderen in Danzig bestehenden Verhältnissen Rechnung.

In sachlicher Beziehung sind wesentliche Änderungen gegenüber dem jetzigen Rechtszustand nicht eingetreten. Zu erwähnen ist jedoch, daß die in der Feuer- und Lebensversicherung tätigen öffentlich-rechtlichen Anstalten der Aufsicht des Aufsichtsamtes für Privatversicherung ausdrücklich unterstellt worden sind; dies entsprich zwar dem bisherigen sachlichen Zustand, der jedoch bisher keine rechtliche Formulierung gefunden hat. Bei der Lebensversicherungsanstalt „Westpreußen" ist fernerhin bestimmt worden, daß der Verwaltungsrat, der bisher statutenmäßig durch die Generalversammlung gewählt wurde, in Zukunft vom Senat ernannt und die Generalversammlung vom Senat bestellt wird.

Kredit für die Getreidehandelsinstitute in Polen.

Unabhängig von den Registerkrediten für die Landwirtschaft hat das polnische Finanzministerium jetzt auch eine Summe von 5 Millionen Złoty an Lombardkrediten ausgesetzt für Unternehmen, Genossenschaften und andere Zentralen, die sich mit dem Ankauf von Getreide oder der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten beschäftigen. Dieser Kredit soll den Instituten in erster Linie ermöglichen, während der Erntezeit Getreide aufzukaufen um während dieser Zeit ein zu starkes Absinken der Getreidepreise zu verhindern. Die Verzinsung dieser Kredite ist auf 5 Prozent festgesetzt.

Außerdem soll ein Finanzsystem ausgearbeitet werden, um weitere Mittel für Getreideaufkäufe flüssig zu machen, wobei sich die Kredite nicht auf den Handel mit Brotgetreide beschränken sollen, sondern auch für den Kauf von Futtermitteln und Ölfrüchten gewährt werden sollen.

Die Ausfuhrkredite der polnischen Agrarbank.

Die Staatliche Agrarbank hat im vergangenen Jahr 99 Mill. Złoty an Krediten zur Förderung der landwirtschaftlichen Ausfuhr Polens gewährt, gegen 58 Mill. Złoty im Jahre 1937 und 22 Mill. Złoty im Jahre 1936. Unter den Kreditgewährungen nahmen die Kredite zur Förderung der Ausfuhr von Viehzuchtprodukten den ersten Platz ein. Diese sind für die mittelgroßen und kleinen landwirtschaftlichen Betriebe von besonderer Wichtigkeit. Ungefähr 30 Prozent der Ausfuhr an lebenden und geschlachteten Tieren sowie an verarbeiteten Erzeugnissen wurden im vergangenen Jahre mit Hilfe dieser Kredite finanziert.

Firmennachrichten.

ss **Schrimm** (Srem). Zwangsversteigerung des in Baranówko, Kreis Schrimm belegenen und im Grundbuch Schrimm unter Baranówko Band 1, Blatt 15, Besitzer Boleslaw und Antoni Wilczyński eingetragenen Landgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Ackerland, Wiese und Wasser in Größe von 15,03,40 Hektar, am 10. August, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 4. Schätzungspreis 6 000, Bietungspreis 4 500, Kaution 600 Złoty.

* **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Subkau belegenen und im Grundbuch Dirschau, Blatt 72, Besitzer Anna Weilandt eingetragenen Geschäftshauses (Wirtschaftsgebäuden und Obstgarten in Größe von 41 a 90 Quadratmeter) am 25. August, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 6/7. Schätzungspreis 14 000, Ausrufungspreis 10 500, Kaution 1 400 Złoty.

* **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Dirschau, Podgórna 6, belegenen und im Grundbuch Dirschau, Blatt 2., L. A 34, Besitzer Zuch, eingetragenen Geschäftshauses mit Bäckerei, am 25. August, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 6/7. Schätzungspreis 46 000, Ausrufungspreis 30 666, Kaution 4600.

Die Ausfuhr von Dieselmotoren aus Deutschland.

Deutschland ist das Ursprungsland des Dieselmotors, d. h. des Motors, der statt mit Benzin mit schweren Ölen betrieben wird. Aus dieser Tatsache erwuchs ihm ein natürlicher Vorteil, den es bis heute zu wahren gewußt hat. Die deutschen Dieselmotoren sind der Leistungsfähigkeit nach unerreicht und die deutsche Ausfuhr von solchen Motoren ist die größte der Welt.

Dieselmotoren wurden bisher entweder feststehend oder als Antriebsaggregate für Wasserfahrzeuge verwendet. Erst in neuester Zeit haben sie auch beim Antrieb von Luft- und Landfahrzeugen begonnen, dem Benzinmotor Konkurrenz zu machen. Die deutsche Statistik läßt daher zur Zeit noch die letzteren Verwendungsarten außer Ansatz.

Auch in der Ausfuhrstatistik der deutschen Dieselmotoren spiegelt sich der Wirtschaftsaufschwung, den Deutschland in den Jahren seit 1933 erlebte. Im Jahre 1932 konnten nur 4215 Stück exportiert werden, 1937 war die Exportziffer bereits auf 10 991 emporgeschnellt. Das Jahr 1938 brachte zwar einen Rückgang des Exports um einige 100 Stück, der Wert der ausgeführten Motoren hob sich jedoch zugleich um über eine halbe Million, was beweist, daß das Ausland im letzten Jahre hochwertigere und leistungsfähigere Motoren bestellte als im vergangenen. Außerdem bezieht sich der Rückgang im Jahre 1938 nur auf feststehende Dieselmotoren, während der Wert der ausgeführten Dieselmotoren für Wasserfahrzeuge sogar noch um 4 Millionen RM zunahm. Der Gesamtwert des Exports an Dieselmotoren erreichte 1938 die Höhe von 34,7 Millionen RM.

Interessant ist

die Verteilung dieses Exports auf die verschiedenen Länder.

Für feststehende Motoren erscheinen allerdings nur europäische Länder in der Statistik, Holland, das 1937 mit 1384 Tonnen Deutschlands größter Abnehmer war, verringerte 1938 seine Bezüge auf 964 Tonnen. Dagegen haben die Bezüge Polens von 52 auf 214 Tonnen zugenommen, Finnland erscheint seit 1937 als Abnehmer und kaufte 1938 442 Tonnen; auch die Einfuhr Rumäniens hat sich bedeutend gehoben und belief sich 1938 auf 638 Tonnen.

Deutschlands Export von Dieselmotoren für Wasserfahrzeuge dagegen erstreckt sich über die ganze Welt. Die Käufe von Belgien, Holland, — früher auch auf diesem Gebiet Deutschlands größter Abnehmer, — und Großbritannien haben zwar gegen 1937 z. T. nicht unerheblich abgenommen, jedoch wurden diese Rückgänge durch vermehrte Käufe anderer Länder wettgemacht. Deutschlands größter Abnehmer solcher Motoren ist nunmehr Danzig mit 1535 Tonnen für 1938 gegen 1278 Tonnen 1937. Sehr beträchtlich haben die Käufe in Niederländisch Indien zugenommen, von 76 auf 202 Tonnen und die von Britisch Malaya von 38 auf 144 Tonnen. In Südamerika hat Venezuela seine Käufe von 55 t auf 124 Tonnen erhöht, während die Einfuhr nach Brasilien von 277 auf 214 zurückging. Dagegen steigerte sich die von Argentinien von 332 auf 349 Tonnen. Allerdings hatte Argentinien 1936 sogar 576 Tonnen Dieselmotoren bezogen.

Buna wird im Gebrauch billiger als Kautschuk?

Das Buna-Werk in Schkopau bei Frankfurt a. M., dessen erste Produktionsstätte jetzt voll in Betrieb gekommen ist, wird auf Grund der erzielten technischen Fortschritte und einer gleichzeitigen Erweiterung noch im Laufe dieses Jahres seine Erzeugung steigern und sie 1940 fast verdoppeln. Zu diesem Werk wird nun, wie in dem Mitteilungsblatt der Fachgruppe „Kunststoffe" ausgeführt wird, ein zweites Großwerk für die Kautschuksynthese, das an anderer Stelle des Reiches erstehen wird, kommen. Dieses zweite Werk, das ebenfalls unter Beteiligung der IG Farben zur Errichtung kommt, wird in seiner Produktion nicht unmittelbar von Kalk und Kohle ausgehen, sondern aus Abfall-Kohlenwasserstoffen einer Benzinanlage Azetylen erzeugen, und zwar nach einem neuen elektrischen Lichtbogenprozeß.

Wenn Buna zur Zeit auch noch teurer als Kautschuk ist, so wird, wie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, dieser kalkulatorische Unterschied durch die höheren Qualitäten des syntetischen Kautschuks nicht nur ausgeglichen, sondern sogar überholt werden. Eine günstige Beurteilung der Entwicklung der Gestehungspreise für syntetischen Kautschuk ergebe sich auch dadurch, daß es von Monat zu Monat besser gelungen sei, durch Steigerung der Ausbeutung in den einzelnen vier Stufen des deutschen Verfahrens mit der gegebenen Menge Karbid immer mehr Buna herzustellen und auch den spezifischen Energieverbrauch der Buna-Fabriken zu senken.

Südslawisches Antimon und Chromerz für Deutschland.

Bisher bezog Deutschland den weitaus größten Teil seiner Einfuhr von Antimon-Metall aus China. In den ersten 5 Monaten des Jahres 1938 zum Beispiel betrug die Antimon-Einfuhr aus China nach Deutschland 1 794 t von insgesamt eingeführten 2 099 t. In den ersten 5 Monaten des Jahres 1939 nun ist als neuer Antimon-Lieferant für Deutschland auch Südslawien auf den Plan getreten. Während Südslawien in vorigen Jahren überhaupt noch kein Antimon nach Deutschland lieferte, hat es in den ersten 5 Monaten des Jahres 1939 bereits 220 t des Metalls nach Deutschland ausführen können. Die deutsche Antimon-Einfuhr aus China dagegen ist in der Berichtszeit erheblich zurückgegangen.

Der Abbau der vor einiger Zeit bei Preschewo entdeckten Chromerzvorkommen ist mit Hilfe von deutschem Kapital in Angriff genommen worden. Gegenwärtig sind bereits 400 Arbeiter beschäftigt und die Ausbeute steigt von Tag zu Tag.

Bulgarien bereitet Einlagerung der Ernte vor.

Die bulgarischen Bauern hatten bisher keinen genügenden Raum zur Einlagerung ihrer Ernteerträgnisse zur Verfügung. Die Folge war, daß zur Erntezeit ein Überangebot von Korn usw. einsetzte, das in starkem Maße geeignet war, auf den Marktpreis zu drücken. Diesem Übelstand im Interesse der Bauern abzuhelfen, hat in diesem Jahre die Bulgarische Regierung unter anderen Förderungsmaßnahmen für die Landwirtschaft nach deutschem Muster auch Kreditgewährung beschlossen für die Errichtung von Lagerhäusern und Milchhöfen. Durch eine zweckmäßige Einlagerung bzw. Verarbeitung der Agrarerzeugnisse soll das Angebot auf einen größeren Zeitraum verteilt und damit ein Preisdruck vermieden werden.

Steigerung der Textilwarenausfuhr aus dem Bielitzer Bezirk.

Nach Angaben der Exportvereinigung der Textilindustrie wies die Textilwarenausfuhr aus dem Bielitzer Bezirk im Juni dieses Jahres eine weitere Steigerung auf und stellt einen Wert von 600 051 Złoty dar, ist also gegenüber dem Monat Juni des vorigen Jahres um 330 879 Złoty gestiegen.

Im einzelnen waren es im Juni dieses Jahres Wollgewebe im Werte von 178 719 Złoty (Juni vorigen Jahres 71 068 Złoty), Baumwollgewebe 66 018 Złoty (1 030), Halbwollstoffe 32 673 Złoty (2 449), Wollstumpen 74 109 Złoty (102 347 Złoty), Leinengarn 155 705 Złoty (71 165), Leinengewebe 82 493 Złoty (6 212), Hanfwaren 11 189 Złoty.

In den ersten 6 Monaten wurden für 3 509 318 Złoty, also um 1 387 026 Złoty mehr Textilwaren ausgeführt wie im selben Zeitabschnitt des Vorjahres. Im einzelnen ist der Export von Wollgeweben gestiegen, im ersten Halbjahr um 563 067 Złoty, der Baumwollengewebe 65 mal, der Halbwollstoffe um 407 Prozent, der Wollstumpen um 6 064 Złoty, des Leinengarns um 265 Prozent und der Leinenstoffe um 310 Prozent.

Polens Eisenerzgewinnung im 1. Vierteljahr 1939.

Im ersten Vierteljahr 1939 wurden in Polen 233 587 t Eisenerze im Bergbau gewonnen gegenüber 224 870 t in derselben Zeit des Vorjahres. Zum ersten Mal erscheint in der amtlichen Statistik auch das Ergebnis des Bergbaues im Krakauer Bergbaurevier, in den im Vorjahr neuentdeckten Eisenerzvorkommen. Die Produktion in diesem Revier betrug 1 367 t und zwar in den einzelnen Monaten Januar 206 t, Februar 536 t und März 625 t. Um mehr als das Doppelte gegenüber dem Vorjahr ist die Gewinnung im Dombrowaer Revier gestiegen, zu dem jetzt auch das frühere Revier von Radom gehört, und zwar von 23 891 t auf 53 217 t. Dagegen ist die Produktion im Tarnowitzer Bergrevier, zu dem jetzt auch das Revier von Czenstochau gehört, gesunken, und zwar von 191 079 t im Vorjahr auf 179 003 t im ersten Quartal dieses Jahres. Die Zahl der tätigen Gruben betrug 29, davon 10 im Tarnowitzer Revier, 18 im Dombrowaer Revier und eine im Krakauer Revier.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Juli auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Berlin, 15. Juli. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.55—132.81, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.02—60.14, Belgien 42.30—42.38, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.13—56.25, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	23.50–24.00	blaue Lupinen	13.75–14.25
Roggen	14.50–14.75	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	–.–
Gerste 700-720 g/l.	–.–	Sommerraps	–.–
„ 673-678 g/l.	–.–	Winterrübsen	–.–
„ 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	–.–	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	–.–	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	–.–	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
I 0-35%	44.00–46.00	Weißklee	–.–
I 0-50%	41.25–43.75	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	38.50–41.00	Gelbklee, enthülst	–.–
II 35-50%	37.25–38.25	„ nicht enth.	–.–
II 35-65%	34.25–36.75	Raygras, engl.	–.–
II 50-60%	32.75–33.75	Tymothe	–.–
IIA 50-65%	31.75–32.75	Leinkuchen	–.–
II 60-65%	30.25–31.25	Rapskuchen	13.00–14.00
III 65-70%	26.25–27.25	Sonnenblumenkuchen 42-43%	18.50–19.50
Roggenmehl:		Sojaschrot	–.–
0-30%	27.00–27.75	Speisekartoffeln	–.–
I 0-50%	–.–	Fabrikkart. p. kg%	–.–
IA 0-55%	25.50–26.25	Weizenstroh, lose	1.50–1.7[illegible]
Kartoffelmehl „Superior"	32.00–35.00	„ gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob	12.00–12.50	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
„ mittelg.	10.25–11.00	„ gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	11.25–12.25	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.75–12.75	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	–.–	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	–.–	„ gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	–.–	Heu, lose	5.00–5.50
Peluschken	–.–	„ gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	15.25–15.75	„ gepreßt (neu)	6.50–7.00

Gesamtumsatz 1805 t, davon 804 t Roggen, 63 t Weizen, 45 t Gerste, 60 t Hafer, 445 t Mühlenprodukte, 168 t Sämereien, 50 t Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	15.00–15.25	Viktoria-Erbsen	–.–
Weizen	25.00–26.00	Folger-Erbsen	–.–
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.00–24.00
Gerste 673-678 g/l.	–.–	Winterwicken	–.–
„ 644-650 g/l.	–.–	Peluschken	24.00–25.00
Wintergerste	18.25–18.75	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	18.50–19.00	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	–.–
IA 0-55% m. Sack	25.00–25.50	Winterraps	42.00–43.00
70%	24.00–24.50	Winterrübsen	40.00–41.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	–.–
Roggennachmehl		Senf	53.00–57.00
0-95% m. Sack	20.50–21.00	blauer Mohn	–.–
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	–.–
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	–.–
0-30%	47.00–48.00	Weißklee, 97% ger.	–.–
0-35%	46.00–47.00	Weißklee, roh	–.–
I 0-50%	44.00–45.00	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	41.50–42.50	Gelbklee, enthülst	–.–
II 35-65%	37.00–38.00	Wundklee	–.–
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.00–36.00	engl. Raygras	–.–
Roggenkleie	11.50–12.25	Tymothe, ger.	–.–
Weizenkleie, fein	11.50–12.00	Leinkuchen	26.00–26.50
„ mittelg.	10.75–11.25	Rapskuchen	13.75–14.25
„ grob	12.00–12.50	Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
Gerstenkleie	–.–	Speisekartoffeln	–.–
Gerstengrütze, fein	–.–	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
„ mittl.	–.–	„ gepr.	3.00–3.50
Perlgerstengrütze	–.–	Netzeheu, lose	5.50–6.00
Feld-Erbsen	–.–	„ gepr.	6.00–6.50

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen;

Roggen	190 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	— t
Weizen	319 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	11[illegible] t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	— t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	28 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	10 t	Heu, gepreßt	— t	Rapskuchen	10 t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinkuchen	10 t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Bohnen	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Raps	29 t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	112 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	15 t	Winterrübsen	— t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 850 t.